

Wie steht die Konjunktur?

Eine Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung.

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht jetzt den zweiten Vierteljahrsbericht für 1928. Über die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige kommt das Institut zu folgendem Ergebnis:

In der Landwirtschaf

beeinträchtigen die gedrückten Preise für Schlachtvieh und die im Verhältnis zu den Futtermitteln geringeren Preise für Viehpunkte in Verbindung mit den hohen Zinsen die Rentabilität. Allerdings konnten sich die Schweinepreise in den letzten Monaten aus ihrem Tiefstand erholen und sind besonders in den letzten Wochen beträchtlich gestiegen. Die im letzten Teil des Wirtschaftsjahres 1927-28 bestehende feste Haltung der Getreidepreise hat sich ungeachtet der guten Ernteausbeuten in den letzten Wochen nicht mehr behauptet.

Der Beschäftigungsgrad der Industrie

hat sich im ganzen weitest abgemildert, doch zeichnet sich die allgemeine Lage durch eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit aus. So zeigen Auftragslage und Rohstoffverfügbarkeit in ihrer konjunkturellen Bewegung nur geringe Abschwächung. Produktion und Beschäftigung sind wohl in den Verbrauchergüterindustrien weiterhin leicht gesunken, doch haben sich die Produktionsmittelindustrien im allgemeinen noch auf der Höhe der Normalrate.

Im Kohlenbergbau

knappet sich die Produktion noch auf verhältnismäßig hohem Stande. Zwar hat sich der Anlafsabfall vermindert und infolge der Rohpreisrückbildung hat sich auch die Kohlenlage in bestimmten Gebieten verbessert, doch hat dies auf die Gesamtproduktionsenergie nur wenig Einfluss. Die Kohlenproduktion ist auf den Stand der Normalrate zurückzuführen.

Die eisenhaltigen Industrie

verfügt noch über einen hohen Auftragsbestand. Die Produktion war jedoch in den letzten Monaten etwas niedriger als im ersten Vierteljahr. Ausgehend von der Wägung des Anlafsabfalls hat der ziemlich feste Export gewirkt. Die Produktion und Einfuhr von Stahlblechen (Kupfer, Zinn, Aluminium) sind ebenfalls im zweiten Vierteljahr im allgemeinen unverändert hoch geblieben. Trotz gegen Ende des Jahres etwas geringerer Auftragsbestände und Beschäftigungsgrad der Metallwerke waren bei unbedeutender Selbstabschwächung während des ganzen zweiten Vierteljahres befriedigend. Dagegen hat der Absatz der Metallwarenindustrie im Juni und Juli abgenommen. In der Maschinenindustrie hat sich die Gesamtproduktion nicht wesentlich geändert. Die Beschäftigung nahm nach etwas zu, was jedoch bei steigendem Auftragsbestand hauptsächlich auf einen verstärkten Export zurückzuführen ist.

Korruption bei W. I. B. ?

Düsseldorf, 12. September. (Eig. Drahtf.). Von unterrichteter Seite werden neuerdings über die vor zwei Jahren im Zusammenhang mit der Rhein-Elbe-Verkehrs- und Bauunternehmensgesellschaft (R.E.V.) in Düsseldorf erfolgte Hausdurchsuchungen bei Rheinisch-westfälischen Industriefirmen interessante Einzelheiten gemeldet. Die Ermittlungen der Polizei richteten sich damals zunächst gegen bestimmte Beamte in Berlin. Doch ehe sie abgeschlossen waren, berückte das holländische Justizministerium von Berlin nach Essen über Ergebnisse Hausdurchsuchungen in Rheinland-Westfalen. Von dieser Meldung hatten die Industriellen sofort Kenntnis erhalten, und da erst am anderen Morgen bei ihnen geklopft wurde, sehr viel profitiert haben. Um ganz sicher zu gehen, wurde der W.I.B.-Korrespondent in Essen angewiesen, die Beamten zu beschützen, die Quelle der Meldung zu verschweigen. Er sollte erklären, dass die Meldung aus Süddeutschland und zwar von einer der „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ nachstehenden Seite komme. Als Entschädigung dafür sind ihm nach den vorliegenden Meldungen monatlich 250 Mark für Hilfsarbeiten bei der „Deutschen Korrespondenz-Gesellschaft“ geboten und gezahlt worden. Später kam es zwischen dem Korrespondenten und der „Deutschen Korrespondenz-Gesellschaft“ zu Differenzen, in deren Verlauf die auffeinerregende Angelegenheit das Licht der Welt erblickt haben soll.

Es erscheint notwendig, dass die amtlichen Stellen den vorstehenden Angaben nachgehen.

Banken und Agrarkrise.

Der Bankiertag in Köln brachte auch eine ausgebreitete Erörterung der deutschen Agrarkrise, die mit einem groß angelegten Vortrag von Dr. Solmsen, dem Leiter der Berliner Diskontogesellschaft, eingeleitet wurde. Der Redner betrachtete im großen und ganzen die Agrarkrise in Übereinstimmung mit der kürzlich veröffentlichten Auffassung des Ministeriums für Wirtschaftlichkeit als Agrarkrise. Die Landwirtschaft verlor ihre Erzeugnisse, so begründete er seine Auffassung, zu Agrarkrisen, während sie ihren Verbrauch und sonstige Wirtschaftsergebnisse zu Detailspreisen erbrachten. Sie muß ihre Produktion in unbegrenzter Konkurrenz mit ihren eigenen Berufsge nossen ableben, während sie ihre Bedarfsartikel von industriellen Produzenten beziehen, die ihre Produktion und ihre Verkaufspreise organisiert und kontrolliert haben. Während Solmsen jedoch die Konzentration bei der Landwirtschaft in überordeneten Organisationen empfiehlt, ist er gegen eine Verschärfung des Zinsfußes. Die Produktion soll sich wiederum, wie Solmsen unterstrich, auf die Bedürfnisse eines nach modernen Grundsätzen arbeitenden Handels, also auf die Standardisierung, einstellen. Von besonderer Bedeutung waren Solmsens Ausführungen über die Mobilisierung des landwirtschaftlichen Kredits. Er schlägt die Schaffung eines Warenkredits vor, der in der Art, wie es in Kanada durch einen Weizenpool schon seit Jahren geschieht, durch landwirtschaftliche Erzeugnisse gedeckt wird.

In ähnlichen Gedankenwegen bewege sich auch der folgende Vortrag des Breslauer Bankiers Glüchhorn. Er gibt zu, daß die Landwirtschaft die Zielverlei, die sie in den Jahren nach der Inflation aufnehmen mußte, auch bei besten Kredit nicht bewerkstelligen kann, und empfiehlt eine Reorganisation der Produktion und des Absatzes. Diese Experimente und Reaktionen würden aber sehr viel Geld kosten. Vor allem müsse man dem Landwirt das Risiko abnehmen. In diesem Zusammenhang empfiehlt der Redner die öffentliche Hilfe, die für solche Zwecke keine schlechte Kapitalanlage sei.

Anschließend ergriß außerhalb der Rednerreihe der Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort. Die Reichsbank sei gewillt,

In der Textilindustrie

hat die Produktion nach der vom Institut für Konjunkturforschung berechneten Anzeiger der Textilproduktion (Juli 1924 bis Juli 1928) gleich 100) von 117,8 im Durchschnitt des zweiten Quartals 1927 auf 104,5 im zweiten Quartal 1928. Im Juli sank der Beschäftigungsgrad sogar bis auf 97,5. Dieser Rückgang war insbesondere auf den steigenden Anlafsabfall zurückzuführen, was sich auch in den steigenden Einfuhren von Garnen und Geweben ausdrückt. Sehr schmerzhaft ist es in der

Leber- und Schindindustrie

aus. In der Leberindustrie ist die Beschäftigung auf den niedrigsten Stand seit 1926 gesunken, und auch in der Schindindustrie sank die Beschäftigung der Betriebe gegenwärtig nur zu 85 Prozent ausgenutzt werden. In den letzten Wochen ist in beiden Industriezweigen eine leichte Besserung eingetreten.

Bemerkenswert ist die Unterlegung des Instituts über die Lage des Baumarktes.

Nach dem Ergebnis der Unterlegung ist auf dem Baumarkt trotz saisonmäßiger Zunahme der Beschäftigung seit Anfang Mai eine konjunkturelle Verschlechterung festzustellen. Dies ist in erster Linie auf die unumgängliche Lage des industriellen Baumarktes zurückzuführen. Im Wohnungsbau sieht eine im Vergleich zum Vorjahr günstige Entwicklung der Bauvollendungen einen anhaltenden konjunkturellen Rückgang der Baueinnahmen gegenüber. Dementsprechend ist für das zweite Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahr mit einem Ausfall an fertigen Wohnungen zu rechnen.

Im Einzelhandel

hat sich die Steigerung der wertmäßigen Umsätze verlangsamt, jedoch lagen im zweiten Vierteljahr 1928 die Umsätze in Bekleidung noch um 5 Prozent und die Umsätze in Hausrat und Möbel noch um 12 Prozent über dem Stande der entsprechenden Vorjahresmonate. Der konjunkturelle Rückgang in den Vorstufen des Einzelhandels zeigt, daß der Einzelhandel in allen Zweigen vorfristig disponieren.

Bemerkenswert und für die konjunkturelle Entwicklung günstig ist die

Entwicklung des Güterverkehrs

auf der Reichsbahn. Nach einem jährlichen Anstieg der Güterförderung von März bis Mai ist seit dem Juni ein ziemlich kräftiges Sinken zu beobachten, das sich gleichfalls in der Wagenentlastung der Reichsbahn ausdrückt. Diese Unterlegung des Konjunkturforschungsinstituts bezieht sich nur mit den einzelnen Wirtschaftszweigen in ihrer konjunkturellen Entwicklung und es ist daher für eine endgültige Beurteilung der Konjunkturveränderung in Deutschland noch die Konjunkturdiagnose für das zweite Vierteljahr 1928 abzuwarten.

nach Kräften an der Lösung des Agrarproblems mitzuarbeiten. Landwirtschaft, Industrie und Banken müssen zusammenarbeiten, um der Landwirtschaft eine liquide Unterlage und einen Warenkredit etwa im Sinne der Solmsens-Vorschläge — Warenkredit, Geleas durch landwirtschaftliche Erzeugnisse — zu sichern. Es wurde dann eine Entschärfung angenommen, die die Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Schaffung des Agrarbankens und des Rechtsinstituts des handelsbaren Lagerheims — Vorschlag Solmsens — fordert.

Eine Menschenfreundin.

Sie gab ihr französisches Blut einem tranken Deutschen.



Suzanne Simonet.

eine tapfere und hochherzige französische Krankenschwester hat ihr Blut zweimal zur Transfusion hergegeben, um das Leben eines tranken Deutschen zu retten. Sie war die einzige Deutsche des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet. Sie würde es sicherlich auch ohne den Degen getan haben, der sicherlich ehrenvoller ist als alle Auszeichnungen, die im Massenmord der Nationen.

Sinnes-Gesellschaft ohne Sinnes.

Das bisherige Ergebnis der Unterlegung in dem Verfahren gegen Sinnes und Genossen hat jetzt dazu geführt, daß Hugo Sinnes aus dem Sinnes-Kongress auscheiden mußte. Die Aufsichtsräte der Sinnes-Gesellschaft geben die aufseherregende Falsche in folgender Form bekannt: „Hugo Sinnes hat wegen der gegen ihn schonenden Unterlegung keine gesamtlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmandate in den inländischen und ausländischen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Im Einklang mit den deutschen und amerikanischen Aufsichtsratsmitgliedern der Epignogengesellschaft des Sinnes-Kongress, der „Hugo Sinnes-Corporation“, werden die Geschäfte der Gesellschaft und Unterlegungsarbeiten von den bis-

herigen Leitern dieser Unternehmungen nach Anweisungen durch den Aufsichtsrat weiter geführt.“

Fürßerdem hat der Aufsichtsrat der Hugo Sinnes-Corporation folgende Erklärung abgegeben: „Die Hugo Sinnes-Corporation und die von ihr kontrollierten und ihr angegliederten Gesellschaften haben niemals in irgendeiner Form mit den Geschäften zu tun gehabt, die zurzeit Herrn Hugo Sinnes zur Last gelegt werden.“

Wenn Hugo Sinnes noch die Unterlegung von Hugo Jun. erbeten hätte!

Das Volksgehren.

Die Beratung des Reichsinnenministers über die Zulassung des von den Kommunisten beantragten Volksgehrens erforderte vorausichtlich am Sonnabend im Reichsgebäude. Das Reichskabinett wird sich mit der Frage nicht befassen. Den Ministern ist von der Entschcheidung des Reichsinnenministers einzeln Mitteilung gemacht worden.

Merzweg, 12. September. (Eig. Drahtf.). Die Sozialdemokratie hat in der letzten Stadtvorordnetenversammlung einen Antrag auf Umbenennung von Straßen eingbracht. Der Friedrich-Wilhelmplatz soll in Friedrich-Ebert-Platz, die Friedrich-Wilhelmstraße in Rathausstraße, die Kaiser-Wilhelmstraße in Friedrichs-Allee, die Juliana-Straße in Ebert-Straße, die Berggasse-Eberhard-Straße in Friedrich-Ebert-Straße, der Siegesplatz in Leipzigplatz umgetauft werden. Andere schon bestehende Straßen sollen nach den sozialistischen Vorkämpfern Wilhelm Brade, Wilhelm Liebknecht, Karl Marx und Rosa Luxemburg benannt werden.

Straßenumbenennung in Braunsfweig.

Braunsfweig, 12. September. (Eig. Drahtf.). Die Sozialdemokratie hat in der letzten Stadtvorordnetenversammlung einen Antrag auf Umbenennung von Straßen eingbracht. Der Friedrich-Wilhelmplatz soll in Friedrich-Ebert-Platz, die Friedrich-Wilhelmstraße in Rathausstraße, die Kaiser-Wilhelmstraße in Friedrichs-Allee, die Juliana-Straße in Ebert-Straße, die Berggasse-Eberhard-Straße in Friedrich-Ebert-Straße, der Siegesplatz in Leipzigplatz umgetauft werden. Andere schon bestehende Straßen sollen nach den sozialistischen Vorkämpfern Wilhelm Brade, Wilhelm Liebknecht, Karl Marx und Rosa Luxemburg benannt werden.

Die bürgerliche Presse lobt darüber, daß aber von 85 Stadtvorordneten 19 der Sozialdemokratie angehört. Dazu ein Kommentar: wird die bürgerliche Mehrheit in der nächsten Stadtvorordnetenversammlung die Annahme des Antrages nicht verhindern können. Bis zur letzten Neuwahl, die mit einem klaren Siege der Sozialdemokratie endete, hat die bürgerliche Majorität jedes Jubiläum als Republikstunde und Sozialisten in der Frage der Straßenbenennung abgelehnt. Die heutige sozialdemokratische Mehrheit der Stadtvorordneten mußte erst durch Schwere des Schicksals festsetzen, die die Straßenbenennung nicht mehr Sache des Rates, der noch immer eine bürgerliche Mehrheit hat, sondern Aufgabe der Stadtvorordneten ist.

Beschwörung in Spanien.

Nach Meldungen aus Madrid soll die Polizei dort einer weit verzweigten Beschwörung gegen die Regierung Primo de Rivera auf die Spur gekommen sein. Es heißt, daß die Vorbereitungen für den geplanten Aufstand bis ins Kleinste getroffen seien, als die Behörden eintrifften. Es sollen bisher 300 Beschwörer vorgekommen worden sein.

Das ist in etwa so wenigstens. Die zweite Aufschreibung aus Spanien. Als vor kurzem Meldungen über ein Komplott gegen die spanische Regierung kamen, hatten sie sich als übertrieben heraus. Anwennt die neuen Aufschreibungen zurecht, wird abgemauert sein.

Die „Belli Corrente“, die in Bordeaux erscheint, berichtet über die Beschwörung. Am 1. August auf Dienstag erhielt der Minister des Innern, Martin de Arce, Kenntnis von der Beschwörung, die einen Aufstand am 14. September. Dort befinden sich die erforderlichen Befehle der Polizei ordnete der Minister die erforderlichen Maßnahmen an. Es sind u. a. festgenommen: in Madrid der Führer der Liberalen Republikanischen Partei, in Barcelona die Vorsitzenden des Freimaurerordens, der Präsident der katalanischen Liga für Menschenrechte, mehrere republikanische Journalisten sowie der ehemalige republikanische Deputierte Bartolo Bero, in Valencia der Direktor der Zeitung Pueblo Valencia, etc. Die weiteren Verhaftungen erfolgten in den verschiedensten Landesteilen und betrafen Mitglieder der Armee, Journalisten und sonstige Personen. Der Erfolgswort von Serragella ist zu entscheiden. Auch die Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Sandoz Guero, der im freimaurerischen Exil in Frankreich ist, ist abgeschlossen worden.

Kommunistenverhaftungen in Rom.

Aus Rom wird gemeldet, daß in einigen Gemeinden der Umgebung der Stadt in den letzten Tagen 60 Kommunisten verhaftet worden sind. In Genua soll eine vollständige Druckerei mit 10 000 kommunistischen Flugblättern beschlagnahmt sein. Von den verhafteten Kommunisten will man 1400 das Sondergericht stellen und die restlichen 46 in die Vernehmung schicken.

Von afrikanischen Piraten festgehalten.

Paris, 12. September. (Eig. Drahtf.). Das Kolonialministerium hat am Mittwoch eine besondere Mission von Paris nach der spanischen Afrika-Kolonie Rio del Oro geschickt. Dort befinden sich zwei spanische zivilisierte Flieger die Unterlegung des Aufsichtsrats-Datums in der Haft der Eingeborenen, ohne daß es bisher gelungen wäre, sie los zu kaufen. Die Eingeborenen verlangen als Lösegeld nicht weniger als eine Million spanische Peseten, außerdem die Freilassung von 21 ihrer eigenen Stammesgenossen, die bei einem Angriff auf eine spanische Siedlung gefangen genommen worden waren. Die spanische Regierung hat der französischen Mission ihre volle Unterstützung zugesagt.

Das Wahlgesetz zu den Provinzialparlaments- und Kreisparlamentswahlen wird voraussichtlich am kommenden Sonnabend im Preussischen Staatsrat verhandelt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden jetzt nach dem Eintreffen der deutschen Delegation unter Führung des Reichsministers v. S. Hermanns in Warschau wieder aufgenommen. Die polnische Regierungspresse schlägt in ihren Begleitungsartikeln einen ziemlich optimistischen Ton an, in dem sie die Möglichkeit eines baldigen Vertragsabschlusses mit Deutschland zum Ausdruck bringt.

Die belgische Kammer lehnte am Mittwoch den Antrag des Abgeordneten Somershausen-Cuppen, auf Ausbildung der Soldaten in den deutschsprechenden Kreisen in der Muttersprache, ab. Die Regierung verzichtete lediglich, dem Antrag des Abgeordneten Somershausen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Eine entsprechende Festlegung sollte für den Herbst im Überland entfallen.

Präsident Coolidge, der Mittwoch nachmittags nach Washington zurückgekehrt ist, hatte sofort nach seiner Ankunft eine Befragung mit Kellogg über das englisch-französische Flottenabkommen.

Der Einzug des Eisernen Gustav.



„Gustav“ zieht ein.
Eine festschiff gefüllte, spaltenbildende Menschenmasse auf den Treppen... Blumenmündene Kandelaber... Stürmische hoch- und fallende... Fieberhaft arbeitende Schupa... Was geht vor? Aufsturz zur Kontinentalrevolution? Kubeln Monarchisten dem Einzug ihres Königs zu? Nicht doch: Der „Eiserner Gustav“ ist aus Paris nach Berlin zurückgekehrt, und er wird vom Volk geleitet, wobei unter Hoff jenseit, bei festlichem Paraden internationalen in Erscheinung tretende Offiziere und unter „feiern“ ein harmonisches Verhalten zu verstehen ist. Aber den Eisernen Gustav hat nicht nur die anonyme Masse begrüßt. Damit wären die nationalen Pflichten gegenüber dem hochberühmten Geworbenen gemäß nicht erfüllt gewesen. Auch die Anhangsmeister sämtlicher Drogenhändler und Fußherrenverbände sind ihm mit ihren Vereinsbannern entgegengezogen, und später ist im Ulsteinhaus von der Herrn Porten und den Vertreter händlicher Institutionen geehrt worden.

Ein Berliner Reporter hatte kürzlich einmal bei den Kollegen zu erfahren bekommen, daß der Kaiser von Spanien in seinen Kreisen durchaus nicht als das Mächtigste der Welt, zu dem er aufgeführt worden ist. Vielmehr wurde ausgesprochen, daß ihm und seiner Frau die ganze Fahrt nach Paris eine rein gesellschaftliche Anwesenheit bedeute, und daß „Gustav“ keineswegs das Pferd sei, mit dem er seit Jahrzehnten seine Führer erziehe habe. Dieses Pferd ist infolge schlechter Behandlung vielmehr eingegangen, und er habe sich für die Fronttreiberei ein neues angekauft. Aber still, still! Der Eiserner Gustav ist im Augenblick eine von festschiffen Menschenmasse umgebene Majestät — und wehe jedem, der den Herrn des Tages, dem ein so großen Besatz von Protégés und von der Schwärze Porten Empfangenen nicht seine ehrerbietige Reverenz erweist.

Millionenschwindler und „Kaiseradjutant“

Der Schwindler des seligenen Bremer Kaufmanns Ado Behrens hat, u. a. mit gelohlenen Briefbogen des Norddeutschen Lloyd, von drei Bogenschüssen Zylinderfirmen über eine Million Stück Wäsche herausgelockt und verwertet hat, dürfte sich nach der Bremer Staatsanwaltschaft zu einem der größten bis hierher verurteilten Betrugsfälle entwickeln. Behrens hat den Bogenschützen dreihundert Wechsel im Betrage von über 700 000 Mark gegeben; diese Wechsel sind zu Protest gelangt. Das Geld ist als verloren zu betrachten, da Behrens vermögenslos ist; er hat seinen Wäscheladen in Bremen bereits vor einiger Zeit geschlossen und die Einleitung eines Konkursverfahrens beantragt.

Betrogen sind vor allem die Bogenschützenfirmen. Es ist zu erwarten, daß die eine oder andere Firma gezwungen sein wird, ihre Zahlungen einzustellen. Auch verschiedene Berliner Kaufleute, die die von Behrens erforderten Waren bei einer Versteigerung durch einen Auktionator angekauft haben, werden große Verluste erleiden, da sie die erworbenen Waren voraussichtlich wieder herausgeben müssen.

Der geringe Betrüger hat außerdem zahlreiche andere Hochstapler beigegeben, wobei er sich verabschiedlich als früherer Adjutant des Kaisers und als ein im Kriege mehrfach dekoriertes Überleutnant ausgab. Bei verschiedenen Firmen erlöschte er in der Rolle eines Beauftragten von Werken, Hotels und Pensionen und ergaunerte Waren und Geldbeträge.

Versicherungsgesellschaft und Plekt. In Genf sollte dieser Tage ein Mann beerdigt werden, der einen Schiffsunglück auf dem Schweizer See bei Romanshorn zum Opfer gefallen war. Am Grab wurde der Beerdigungspflichtig von einem Gerichtsbevollmächtigten und einem Vertreter einer Versicherungsgesellschaft aufgeführt. Die Versicherungsgesellschaft verlangte die sofortige Herausgabe des Leichnams, um ärztlich feststellen zu lassen, ob der Totebschiff nicht etwa durch körperliche Bedrohungen erfolgt oder mitwirkend worden war. Der Witwe des Verstorbenen sollte auf diesem Wege die Beerdigungskosten vorerhalten werden. Der Beerdigungsbekleidete sah eine derartige Empfehlung, daß er der Versicherungsbekleidete schließlich vorzog, zu klagen.

Schließungen bei der Reichsbahn. Bei einer Prüfung der Kolonialstände auf dem Bahnhalt Bahnhof in Berlin sind von den Überwachungsorganen der Reichsbahn falsche Angaben aufgedeckt worden, die etwa 5 Jahre zurückgehen. Es handelt sich um einen Falschbetrag von mehreren tausend Mark, für dessen Verfertiger die verantwortliche Reichsbahnleiter keine genaue Mitteilung geben konnte. Der Betrüger gegen den schon seit einiger Zeit ein Verhaftungsbeleg, ist bis auf weiteres seines Dienstes entbunden worden.

Ein ungünstiger Handlungsgesell. Der bei einer Industriekirma im Osten Berlins im Lohntrieb beschäftigte 23 Jahre alte Handlungsgehilfe Walter Otto aus Rarlsdorf hatte in dem letzten Zeit einen auffallend fortgeschrittenen Fortschritt erzielt. Die Besichtigung seiner Bücher drohte, daß Otto sich einen Vorstoß auf sein Gehalt ausgeben, nahm einem Mitangehenden die zu befordern Post ab und begab sich nach Hause. Hier suchte er aus den Postkästen einen Wertbrief mit 3000 Mark und verschiedene Scheine heraus und schickte dann in einem Luft. Seinen Eltern erzählte er, daß er im Auftrage der Firma nach Sletlin fahren müsse. Der ungünstige Angefallene hat, wie die Kontrolle der Bücher ergab, etwa 15 000 bis 20 000 Mark untergeschlagen und die Beurlaubungen durch Fälschung verweigert.

Zypus in Hagen. In der Stadt Hagen sind vier Zypus-erkrankungen festgestellt worden; zwei der Erkrankten sind gestorben. Einige weitere Zypusverdächtige befinden sich in ärztlicher Beobachtung. In Hagen im Burg bei Hagen haben sich insgesamt 30 Zypusfälle ereignet, die sieben Todesopfer gefordert haben.

Die älteste Frau der Niederlande. Die Witwe Elisabeth Wesselman, ist dieser Tage im Alter von 106 Jahren in Sas van Gent gestorben. Die Greisin war noch bis kurz vor ihrem Ableben sehr rüstig.

Die Untersuchungen über den Mord im Hamburg-Bremer Einzug sollen, wie aus Hamburg berichtet wird, mit Sicherheit ergeben haben, daß Direktor Nordmann im Kampf mit einer oder mehreren Personen noch lebend aus dem Mittel geführt worden ist, sich im Fallan an das Trittbret genommen hat und erst dann von den brutalen Tätern heruntergelassen und so durch das Aufschlagen auf die Schienen getötet worden ist. Wahrscheinlich haben die Täter kurz vor der Station Nordenburg, als der Einzug mit verlangsamtem Tempo in den Bahnhof eintraf, den Zug verlassen.

Schweres Autounfall. In Wattenheid prallte ein mit sechs Personen besetztes Auto des Oberlehrers Nowacki aus Saarbrücken gegen ein Baum. Der Benjamins epidierte, so daß der Wagen verbrannte. Die Zeitschen erlitten schwere Verletzungen und Querschnittungen. Von dem Auto blieb nur das Gestell übrig.

Explosion in den Südklosteren. In den Südklosteren der Gegend in Böhmen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Explosionsunglück. Durch Funkenbildung einer vorbeifahrenden Lokomotive entzündeten sich sechs Gasometer. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer lebensgefährlich verletzt. Vor kurzer Zeit verunglückten an der gleichen Stelle ebenfalls zwei Arbeiter.

20 Wohnhäuser verbrannt. In Bruch bei Lohr in Bayern sind durch ein Kleinfeld 20 Wohnhäuser und zahlreiche Wirtschaftsgüter eingestürzt worden. 30 Familien sind durch die Katastrophe obdachlos geworden.

Die Flieger Matens und Weber sind auf ihrem europäischen Propaganda-Rundflug mit ihrem „Ja“-Kleinflugzeug in Kopenhagen eingetroffen.

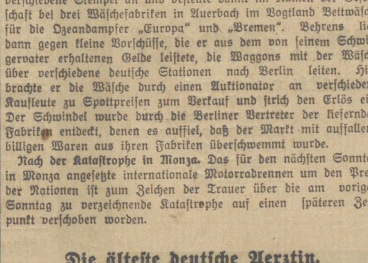
Die gestohlene Erbschaft. Ein beispiellos frecher Diebstahl wurde bei einem Bandwirt in Wankensfeld bei Berlin verübt. Während die Familie bei der Arbeit war, schlichen sich Einbrecher in das Haus, entbeden die Selbstverpflichtung und verbüßten mit dem Herr zusammenzufinden. Der Leiter der Ausgrabungen, Professor Schuchardt, wird die Ergebnisse seiner Entdeckungen in den Schriften der preussischen Akademie der Wissenschaften veröffentlichen.

Bestellungen auf der Lemberger Messe. Auf der Lemberger Messe wurde der Warschauer Ministerialbeamte Alexander Kieper unter der Beschuldigung verhaftet, aus ausländischen Kaufleuten, die auf der Messe Bestellungen machen wollten, Bestellungen in Form von Ankaufungen entgegengenommen zu haben.

Eine Million Stück Wäsche erschwindelt. Der Bremer Kaufmann Ado Behrens hat durch ein raffiniert angelegtes Betrugsmann eine Million Stück Wäsche im Werte von mehreren 100 000 Mark erschwindelt und zu einem großen Teil in Berlin zu Geld gemacht. Der Betrüger wurde auf Grund eines Diebstahls festgenommen und in das Bremer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Behrens hatte vor einiger Zeit in Bremen einen kleinen Wäscheladen eröffnet. Er vertrieb es, sich Eintritt in das Haus eines Bremer Bankiers zu verschaffen und sich mit dessen Tochter zu verloben. Der Bankier sah seinem zukünftigen Schwager auf dessen Wunsch eine große Summe, um ihm den Auszug seines Lebens zu ermöglichen. Mit diesem Gelde in finanzierte Behrens sein Betrugsmannöver. Es war ihm durch Protektion des Bankiers gelungen, vom Norddeutschen Lloyd kleine Lieferungsanträge zu erhalten. In den Büchern dieser Gesellschaft eignete sich Behrens zahlreiche Briefbogen mit Firmenabdruck und verschleiende Stempel an und bestellte damit im Namen der Gesellschaft bei drei Wäschefabriken in Auerbach im Vogtland Wäsche für die Dechandfabrik „Grosch“ und „Bremer“. Behrens ließ dann gegen seine Vorläufer, die er aus dem von seinem Schwelgerer erhaltenen Gelde leistete, die Wagons mit der Wäsche über verschleiende deutsche Stationen nach Berlin leiten. Hier brachte er die Wäsche durch einen Auktionator an verschiedene Kaufleute zu Spottpreisen zum Verkauf und ließ den Erlös ein. Der Schwund wurde durch die Berliner Vertreter der Lebensmittel-Fabrik bedeckt, denen es auffiel, daß der Markt mit auffallend billigen Waren aus ihren Fabriken überflutet wurde.

Nach der Katastrophe in Hagen. Das für den nächsten Sonntag in Wronza angelegte internationale Motorcarrennen um den Preis der Nationen ist zum Zeichen der Trauer über die am vorigen Sonntag zur verhängende Katastrophe auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Die älteste deutsche Ärztin.



Fräulein Dr. Dreyen, die älteste deutsche Ärztin.

Die älteste deutsche Ärztin, beging am 7. September ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine geborene Sturzhagen, wurde aber ihre Vaterstadt vor zehn Jahren auf Wunsch der Familien verlassen und lebt seitdem in Freiburg, wo sie vor Jahren in bewundernswürdiger Rüstigkeit ihr 60jähriges Doktorjubiläum gefeiert hat.

Ein Zeiß-Planetarium für Moskau.



Der Entwurf des Moskauer Zeiß-Planetariums.

stammten von den Architekten Warisch und Sinajlow. Der große Kuppelbau von 25 m Innendurchmesser wird auf dem Gelände des Moskauer Zoologischen Parks errichtet. Reicht der anfänglichen Darstellung der Himmelsvorgänge lassen ostwärts die Moskauer vom Gebiet der Sternkunde die wissenschaftliche Vorarbeiten führen.

Der Morphinch. Vor dem Großen Schiffsgericht Berlin-Mitte hatte sich am Mittwoch der Kaufmann Franz Brule wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte, ein Morphinch, der bereits mehrfach wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsanwaltschaft vorbestraft ist, hatte gelegentlich einer Festnahme auf einer Berliner Polizeiwache ein Dienstkleid entwendet und damit sehr angelegentlich Versteckungsplätze auf die er sich Morphinch ausbüßend ließ. Auf Antrag des Vertreters wurde die Verhandlung vertagt, um Brule auf seinen Geständnisunterlagen zu lassen. Die Frage des Verurteilten, ob er sich gefällig für gefund hatte, beantwortete der Angeklagte mit den Worten: „Nichts Gewisses weiß man nicht, Herr Rat!“

Die amerikanischen Flieger Cramer und Joffe, die über Grönland einen Flug nach Stockholm unternehmen wollten und nach 14tägiger Drifahrt schließlich wieder aufgenommen werden konnten, sind neuerdings abermals von einem Wirbelsturm betroffen worden. Das Meteorboot, das sie nach Amerika zurückbringen sollte, ist am 6. September auf eine Klippe gestoßen und gesunken. Im Bord befanden sich u. a. der amerikanische Professor Hobbs und sieben Begleiter. Die Flieger und die anderen Besatzen des Schiffes konnten gerettet werden.

Radio-Dienst des „Lagebalt“.

Ingenieur Beamte.

Glauchau, 13. September. (Eig. Funkt.). Polizeibericht: Meistert Kurt Lorenz aus Penig in Sachsen ist gestern nachmittag mit 30 000 Mark Diebstahlsgebern gefasst. Lorenz hatte den Stadtbank den Auftrag erhalten, diesen Betrag auf der Post einzulösen. Er führte den Auftrag aber nicht aus, sondern fuhr mit dem Gelde mit einem Mietwagen nach Glauchau. Dort legte er den Autoverleiher, das er etwas zu erledigen habe. In kurzer Zeit sei er wieder zurück. Der Mietwagenfahrer wartete bis 1 Uhr nachts und fuhr dann ohne Lorenz nach Penig zurück. Lorenz hat von Glauchau aus das Gelde gefasst. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.

München, 13. September. (Eig. Funkt.). Der frühere Bezirksoberrat von Burglengenfeld in Bayern ist zum Schöffengericht in München wegen Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurteilt. Er hat seit Ende 1925 die Mittel der Bezirkspartei für sich in Anspruch genommen und insgesamt 17 Prozent des Sparfassenvermögens angeeignet. Weiter hat er in seiner Eigenschaft als Bezirksvorsitzender im Laufe der Jahre 1927 und 1928 von Gemeinden des Bezirks in wiederholten Fällen Umlagen persönlich eingezogen und diese Gelder für sich vermerkt.

Das Urteil gegen Hortjans Segner.

Budapest, 13. September. (Eig. Funkt.). Das Urteil gegen Baron hatvany lautet auf 1 1/2 Jahre Gefängnis, von denen noch 9 Monate und 15 Tage zu verbüßen sind.

Gewerkschaftliches.

Neue Kämpfe im mitteldeutschen Braunkohlenrevier?

Am Dienstag fanden in Berlin zwischen den Vertretern der mitteldeutschen Braunkohlenarbeiter und den Grubenbesitzern Verhandlungen über den Neubeschluß des Lohn- und Mantelaris statt, die aber noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Internationale der Grubenarbeiter hat die Forderung der Bergarbeiter auf Mitbestimmung der Arbeitsbedingungen (Arbeitgeber) und einer durchgehenden Aufbesserung der Löhne kräftig ebenfalls nicht das geringste Verständnis entgegen. Sie lehnten diese Forderung vielmehr mit der letzten Begründung ab, daß diese der letzten Lohnprüfung im Oktober vorigen Jahres die Lohnabstufungen nicht entgegen seien. Darüber hinaus forderten die Grubenbesitzer die Beteiligung der sozialen Zustände in Kraftsetzung. Eine weitere Verschlechterung des Mantelaris war das Verlangen der Braunkohlenarbeiter, den Urlaub für jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren, der nur 3 Tage beträgt, auch auf die Arbeiter bis zu 21 Jahren auszudehnen. Die Arbeiter von 15 bis 21 Jahren alle den Urlaub auszubüßen. Diese Forderungen wurden von den Grubenbesitzern zurückgewiesen. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen und auf Montag nächster Woche vertagt.

In der Serrentonifikation ist die Zahl der Ausgesparten nunmehr auf nahezu 40 000 gestiegen.

Arbeiter solidarität. In einem belgischen Bergwerk hatte vor kurzem ein Arbeiter einen Arbeiter erschossen. Die Direction weigerte sich, gegen den Mörder vorzugehen. Daraufhin haben die 3000 Arbeiter der Grube die Arbeit eingestellt.



Stadt-Theater

Eröffnungsvorstellungen vom 15. bis 18. September 1928

Sonntag	Montag	Dienstag
20-22 ^{1/2} (Pr. II) 0.50-5.50 Mk.	19 ^{1/2} -22 ^{1/2} (Pr. II) 0.50-5.50 Mk.	20-22 ^{1/2} (Pr. I) 0.50-5.50 Mk.
Fest-Oberläure (Operette in 3 Akten) von W. A. Mozart Turandot	Die goldne Meisterei Operette von Kysler	Und das Licht schenkt in der Fingerring Drama von Tolstoj

Die Ausgabe der Dauermietkarten und Vorverkauf der Tageskarten erfolgt an der Vorverkaufskasse, Rathaus (Eingang Fischmarkt) von 10-14 Uhr und 16^{1/2}-18^{1/2} Uhr. Neuanmeldungen dort und im Theater-Büro.

Auf zum Schützenwall

am Sonntag, den 16. Sept. für alle Sportinteressenten u. Schützengymnasten in Heben, Ringen, Boxen und Ju-Jitsu

Massenaufgebot
200 Kämpfer
Anfang für Heben, Ringen, Boxen und Ju-Jitsu nachm. 13 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Die Belegstellung.
N. B. Ab 18 Uhr gemütlicher Athleten-Ball vom Ring-Sport-Verein 1911.

Brenn- u. Südd. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der Schlußklasse ist beendet. Die Amtliche verlässliche Gewinnliste zu 20 Pfennig erscheint am 20. September.

Sämtliche Gewinner werden von mir auf Grund der Privatliste in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.

Die Erneuerungslose (Stammlose) zur 32. (258.) Lotterie müssen bis 1. Okt. abgeholt oder fest bestellt werden!

Zahlung wird auf Wunsch bis 15. Oktober gefordert. Ziehung der ersten Klasse beginnt am 19. Oktober.

Neu hinzutretende Spieler tun gut daran, ihre Lose baldigst zu kaufen oder zu bestellen.

Junfermann, Ritterstr. 13
Haupt- u. Einnehmer
Herrn 1089. Volksh. Magdeburg 15 899. gegenüb. d. Harnleberstr.

Frische Meeres- und Seenfische

empfehlen
H. Darmmann
Katharinenstr. 1

Hamburger Fischhalle

Wagplan 33
Zielerstr. 2172
Fisch- u. Gemüse- u. Fleischwaren
Neue Waare bringen.
Wohl. Zimmer
mit Porzellan-Service
zum 1. Oktober gef. in
Halle Walter Rathenau-Str. 45
mit Preis um 2. 269
an die Zeitung.

Amerikan. Schnellbügelei

Durch weitere Auffüllung neuester Dampfbügelmaschinen sind wir in der Lage, in ausgedehnter Weise der **Kleiderpflege**

zu dienen. Sie brauchen heute nicht mehr in ungebügelter Anzug herumzulaufen. In kurzer Zeit ist derselbe aufgebügelt. **Kein Verformen. Kein Verderben. Tadellos im Sitz. Kunst-Stopferei** nach patentiertem Verfahren. **Chemische Reinigung** im fließenden, sauberen Benzin.

Schicken Sie bitte Ihre Anzüge, Kleider sofort zu

Ernst Küffner

Harnleberstr. 12 oder Holzmarkt Nr. 23
Telefon 2083 zur Kleiderpflege Telefon 2083



Sparfame Hausfrau sieht' und lies:
Sol' Dir Dingel's Kaffee-Service

Gebr. Dingel

Halberstadt: Bahnhofstr. 5
Batenstr. 76
Dominikanerstr. 10
Quedlinburgerstr. 11
Hofweg 15
Holzmarkt 17
Schulstr. 43

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und besagen Sie unsere Verkaufsstellen!

Abonniert die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)
Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.
Probhefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Vom 13. bis 15. Sept.
keine Sprechstunden
Dr. Reingardt
Nervenarzt

Bis 100 RM Wochenverdienst
durch Heimarbeit etc.
Proviert gratis.
Max. Krämer, Gieburg a. D.
Möbelpolitur
Ratgeber.

Sonntag, 15. September
bleibt mein Geschäft feiertags halber
geschlossen
Heerm. Helft.

Feiertagshalber
Sonntag, 15. September 1928
geschlossen!
M. Weinfeld
Halberstadt

Kaiser-Apothete
Walter Rathenaustr. 43
empfiehlt als:
Giftgegenmittel
Dolzeretreibung
Gicht- und
Nierensteine
Gicht- und
Nierensteine
Gicht- und
Nierensteine

Eisu-Betten
Stahlmatr., Kinderbett
günst. an Priv. Kat. 881 Pf.
Eisenmodellb. 881 Pf.
1. Hypothek
auf Wohnhäuser, Land-
wirtschaftl. Güter etc.
zu den billigsten Zinsen
folgen nach die Deutsche
Hypothekenzentral-
Berlin - Wilmersdorf,
Säckerstr. 157 II. Tel.
Königsberg 5771.
Verbar. Wiebeherstr. 11
Hof-Apothete.

Heute Freitag
der Film „der ungeheure“
Ansehen erregen wird!



Die weiße Sklavin

Die ganze bunte Pracht des Orients ist in unbeschreiblich schönen Bildern aus exotischen Gegenden Afrikas von den Kameraplanten eingeblendet worden. Die äußerst spannende und dramatische Handlung zeigt uns nebenher: Ein Freudenhaus in Algier - Harrensleben - Hotelierleben - Karawansenromantik und bringt Originalaufnahmen von der Wüste Sahara, Kairo, Tunis und Paris!

Hauptdarsteller:
Liane Haid, Waldimar Gaidarow
Harry Hardt, Charles Vanel
Renée Heribel

Entfesselte Elemente
Ronald Colman u. Wilma Banky
das ideale Liebespaar der Leinwand
in einem Film von Liebe und Haß und entsetzlichen Elementen.

Mit einer unerhörten Großartigkeit und bezwingenden Realistik erstet hier ein außerordentliches schicksalhaftes Drama vor uns - so wirksam, so lebendig und zum Mitleben drängend, daß wir mit brennenden Augen und rascheren Poltschlägen den Bildern folgen.

Kulturschau Wochenschau

Am Sonntag, den 15. September
bleibt mein Geschäft
feiertagshalber geschlossen

Jacob Speier

Aus Wernigerode
Verdingung.
Die An- und Entwässerungsarbeiten für den
Krautengarten-Abbau sollen vergeben werden.
Angebotsbogen finden, solange der Borsatz reicht,
im Zimmer 10 des Verwaltungsamtes abgeholt werden.
Die Angebote sind bis zum 20. September, vor-
mittags 10 Uhr, ebenfalls abzugeben.
Wernigerode, den 13. September 1928.
Der Landrat, v. Staßf.

Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 216.

Freitag, 14. September 1928.

3. Jahrgang.

Berkehrsfragen des Ostharzes.

Von Stadtrat Dr. Langloß, Suedlinburg.

Der Kampf um den Fremdenverkehr, der unter den Schwierigkeiten der Kriegsjahre und ersten Nachkriegszeit etwas nachgelassen hatte, hat in den letzten Jahren mit verstärkter Kraft eingesetzt, nachdem sich herausgestellt hat, daß heute in erheblichem Maße als früher unter dem Einfluß moderner Gesundheitsverhältnisse auch große Schichten der Bevölkerung, die früher nicht an einen regelmäßigen Sommerurlaub dachten, ihre Freizeit außerhalb ihrer Heimat verbringen. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs ist heute in voller Größe bekannt. Ein Wunder, wenn man nunmehr auch Orte, die früher an den Fremdenverkehr als Ginnahmequelle nicht dachten, sich jetzt durch gezielte Werbung in den Vordergrund zu schieben suchen und wenn dadurch auf der anderen Seite Fremdenverkehrsgebiete, die schon von altersher besten Aufschwung hatten, sich doppelt bemühen müssen, das von früher Lebervormone zu erhalten und wenn irgend möglich zu mehren.

Lang bevor im Harz heute wachsende Orte eine Rolle im Fremdenverkehr spielen, war der Ostharz auf diesem Gebiet führend. Orte wie Thale, Miesbach, Gertrode und Ballenstedt waren allgemein bekannt, bis in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der alte Ruhm zu verfallen begann. Es mag darüber gestritten werden, welche Gründe letzten Endes hierfür entscheidend waren. Eine Hauptrolle hat zweifellos das Abdrängen des Ostharzes vom durchgehenden

Eisenbahnverkehr

gespielt. Wir wissen heute, daß die unzureichende Nord-Süd-Verbindung durch den eisenbahntechnisch schwierigen Harz das ganze Gebirge loszulassen in einzelne Teile aufgeteilt hat. Ost- und West-, Nord- und Südbahn verließen entsprechend ihrer geographischen Lage über die Fremdenverkehrsgebiete und alle Mühen der Beteiligten haben die durch die Führung der Eisenbahnen neu geschaffene Lage nicht verwirklichen können, zumal die Beförderung nach der Schaffung eines Eisenbahnverkehrsangebots auch in den Randgebieten an gebirgigen und sonstigen Schwierigkeiten gescheitert sind.

Es dürfte an dieser Stelle genügen, nur drei Punkte von besonderer Wichtigkeit als Symptomatik für die ganzen Verhältnisse herauszugreifen. In erster Linie wäre die

Befestigung der Zoster Spitzhöhe

zu erwähnen. Es ist für die Dauer für den Ostharz untragbar, daß die Reisenden aus dem Siedlungsgebiet des Ostharz nur zu dem Umweg von Hahneberg über Fredeburg gelangen, nicht dadurch doch nicht nur wertvolle Zeit mit dem Umsteigen und Umringern, sondern auch die Einlegung schneller Züge verloren. Es muß mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß die nun fast verloren von den beteiligten Stellen mit der Reichsbahn geführten Verhandlungen, die Zoster Spitzhöhe zu befestigen und die Eisenbahnlinie in Hahneberg unmittelbar über Gertrode nach Ballenstedt zu führen, in die Tat umgesetzt werden. Die erforderlichen Mittel für den Ausbau der nur wenig Kilometer langen Bahnhofs- und Hahneberg-Eisenbahn sind für die Reichsbahn nicht ins Gewicht zu legen.

Als zweiter Punkt muß noch immer das

Fehlen der sogenannten Harzrückbahn

bitter beklagt werden. Heute ist vom Ostharz der Vorstoß mit der Eisenbahn nur auf dem großen Umweg über Halberstadt zu erreichen. Dadurch werden dem Harzwanderer nicht nur unnötige Kosten auferlegt, sondern er ist vielfach gar nicht in der Lage, an einem Tage zum Ausgangspunkt seiner Reise wieder zurückzukehren. Ein dritter Punkt ist schließlich die

Schaffung einer normalspurigen Bahn von Gertrode über Mägdeburg-Alteisdorf

nach Nordhausen, da eine normalspurige Bahn auf die Dauer notwendigen Verkehrsverhältnisse beim besten Willen, der nicht versammelt werden soll, nicht gerecht werden kann.

Was die Gestaltung des Eisenbahnfahrplans anbetrifft, so soll gern ausgegeben werden, daß in den letzten Jahren die Reichsbahndirektion den Wünschen des Ostharzgebietes zum großen Teil Rechnung getragen hat. Immerhin ist noch eine große Zahl von Wünschen unerfüllt geblieben, deren Durchsetzung vornehmliche Aufgabe des Verkehrsverbandes Ostharz in den nächsten Jahren sein muß. So fehlen noch heute gänzlich D-Zug- und Eilzugverbindungen nach dem Ostharzgebiet und ebenso ist schon oft beantragt worden, daß der Kesselberg, der mit Familie den Ostharz aufsuchen will, ist zu mehrfachen Umsteigen genötigt, was ihn vielfach dazu veranlaßt, ein anderes, baugünstiger gelegenes Gebiet auszuwählen. Bekannt ist, daß der Jamburger und Bremer aus diesem Grunde gewöhnlich nur den Oberharz aufsuchen, obgleich die Entfernung von Goslar beispielsweise bis Nordhausen bei durchgehender Verbindung nicht mehr als eine Stunde zu betragen bräuhle. In den Unannehmlichkeiten, die der Reisende durch mehrfache Umsteigen auf sich nehmen muß, kommt weiter hinzu, daß er vielfach lästigen Aufenthalt auf den Bahnhöfen in Halberstadt und Hahneberg erleben muß, weil die Zuganschlüsse ungenügend liegen. Die Reichsbahn erklärt sich, daß sie lediglich nicht in der Lage wäre, solche Schwierigkeiten zu beseitigen, weil die Gleisanlagen auf dem Bahnhofs Halberstadt dies nicht zuließe. Es wird höchste Zeit, daß hier einmal von der Reichsbahn Wandel geschaffen und die Gleisanlagen auf dem Halberstadter Bahnhof verlegt werden.

Die Motorisierung des Eisenbahnverkehrs wird vielleicht durch das Eindringen des Automobils in den allgemeinen Verkehr befördert werden, wenn auf die Dauer nicht die Reichsbahn schwere Einbuße erleiden soll. Wir stehen trotz der großen Fortschritte, die der Automobilismus in den letzten Jahren gemacht hat, erst am Anfang der Entwicklung. Zukunfts, die wie täglich in den illustrierten Zeitungen zu lesen stand, mit Schlafwagenbetrieb eingerichtet sind, kommen für den Ostharz nicht in Betracht, aber eine weit größere Benutzung des Automobils als die bisherige, läßt sich nicht umgehen. Zwar wird heute noch die Einführung dieses modernen Verkehrsmittels durch seine Konzeptionszwänge, der letzten Endes nicht immer den Bemühungen der Beteiligten Rechnung trägt, gehemmt, doch wird der Verkehr mit Recht eines schönen Tages auf diese Grenzen begrenzt. Es darf für die Zukunft nicht mehr gefürchtet, daß von jedem Kreis, von jedem Land, von der Reichsbahn, von der Reichspost, ja von jeder Gemeinde Einpruch gegen die Errichtung einer von der Bevölkerung gemäßigten Linie erhoben werden darf. Auch hier muß in Zukunft der Verkehr als solcher auszulagenden Einfluß gewinnen. Was in einzelnen die Regelung der Automobillisten und des sogenannten Bedarfsorters anbetrifft, so wird man für den Ostharz feststellen können, daß sich die Bedarfsfahrten ausgezeichnet entwickelt haben, was von den Linien nicht immer gesagt werden kann. Sind doch die Autolinien darauf angezielt, lediglich den Verkehr zu übernehmen, auf den andere Verkehrsarten keinen Wert legen. Do legen Endes dabei die Bevölkerung bedienstet wird, darauf scheint es bei der Aufstellung der Interessengebiete weniger anzukommen. Was heute noch fehlt, aber schon in nächster Zukunft dringend gefordert werden muß, ist ein

geschlossenes System von Autolinien

mit allen nur erdenklichen Umsteigemöglichkeiten.

So erwünscht die Förderung des Autoverkehrs, auch des privaten Automobilverkehrs im Harz auch ist, so muß hier doch eines Wangels Erwähnung getan werden, der auf die Dauer nicht gut hinnehmbar werden kann, nämlich der Straußplage, die besonders an großen Tagen wie Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten usw. eintritt. Man wird sorgsam im allgemeinen Interesse die Mittel zu prüfen haben, die die Straußplage stark abmildern können. Lenkung und Delung der Chauffeen und Lenkung von Autostrassen werden in Zukunft eine größere Rolle als bisher spielen müssen. Daß die Autostrassen, die sich heute oft nur wenige Meter entfernt von der Chauflee befinden, nicht geeignet sind, dem Uebel zu begegnen, muß offen ausgesprochen werden. Neue Autostrassen sollen nicht unter 100 Meter Entfernung von der Chauflee angelegt werden. Für die Eisenbahnübergänge, die heute oft noch unbewacht sind, sind automatische Sicherungsanlagen, um Unglück zu verhüten, mit aller Entschiedenheit zu fordern. Die Technik ist soweit, daß sie allen Anforderungen Genüge leisten kann und der finanzielle Standpunkt muß hier zurücktreten. Eine Frage, die mit der Automobilisierung des Verkehrs für alle Gebiete auch des Ostharzes immer dringlicher wird, ist die der Parkplätze. An „großen Tagen“ wird die Auffassung zahlreicher Automobilisten nicht fehlen.

Durch die fastere Benutzung des Automobils ist der Radfahrerverkehr, der früher im Harz sehr stark war, in die zweite Linie vertrieben worden. Es ist bezeichnend, wenn der Radfahrer an sonntäglichen Fahrten im Harz kein Vergnügen mehr findet, wenn er dem von den Automobilisten aufgewirbelten Staub ausgesetzt ist. Es empfiehlt sich zur Beseitigung dieser Mängel dringend die Anlage von Radfahrwegen. An zweitrangigen dürfen hierzu die neben den Chaufleen verlaufenden Autostrassen kommen, an deren Stelle man, wie gefordert, Radwege für Fußgänger in größerer Entfernung von den Chaufleen anlegen könnte. Die Fußwege für den Radfahrer dürften den Gemeinden durchaus zugute kommen, da zahlreichere Radfahrer im Ausflugsverkehr die volkswirtschaftliche Bedeutung zukünftig wie den Automobilisten, die neuerdings immer mehr für Fußausflüge die Verpflegung mitbringen.

Der Fremdenverkehr, der in diesem Jahre unter der Ungunst des Wetters stark zu leiden hatte, dürfte trotzdem im großen und ganzen die Umläge des vorigen Jahres erzielt haben. Doch er nicht zurückgegangen ist und daß einige Gemeinden des Verbandes, wegen der Fußgänger in größerer Entfernung von den Chaufleen anliegen konnte. Die Fußwege für den Radfahrer dürften den Gemeinden durchaus zugute kommen, da zahlreichere Radfahrer im Ausflugsverkehr die volkswirtschaftliche Bedeutung zukünftig wie den Automobilisten, die neuerdings immer mehr für Fußausflüge die Verpflegung mitbringen.

Der Fremdenverkehr, der in diesem Jahre unter der Ungunst des Wetters stark zu leiden hatte, dürfte trotzdem im großen und ganzen die Umläge des vorigen Jahres erzielt haben. Doch er nicht zurückgegangen ist und daß einige Gemeinden des Verbandes, wegen der Fußgänger in größerer Entfernung von den Chaufleen anliegen konnte. Die Fußwege für den Radfahrer dürften den Gemeinden durchaus zugute kommen, da zahlreichere Radfahrer im Ausflugsverkehr die volkswirtschaftliche Bedeutung zukünftig wie den Automobilisten, die neuerdings immer mehr für Fußausflüge die Verpflegung mitbringen.

Frau Spatz und ihre Töchter.

Roman von Elfe Kemm.

Copyright by Martin Neudamm, Halle a. d. S.

2. Fortsetzung.

Abdruck verboten.

„Wagst du dich auch nicht den Kellner spielen?“, sagte Johanna. „Was soll dann aus mir und den Kindern werden?“ „Sie werden Männer finden.“ „Und wenn nicht?“ „Dann werden sie arbeiten.“ „Gewiß. Aber die Mädchen müssen etwas lernen. Und lernen kostet Geld. Ich wäre dir erfinden zu dank verbunden, wenn du mir einmal Aufschuß über die Höhe deiner Ersparnisse geben wollest.“ „Ach! Spatz kommt, wenn sich die Gelegenheit dazu bot, den Meister in der passiven Weisheit sein. Er kannte die Weiber, wenn auch nicht aus seiner eigenen Erfahrung, zu doch aus den Erfahrungen anderer. Wenn sie Geld witterten, gerieten die außer Rand und Band. Dann wachten die Wünsche wie Pilze aus dem Erdboden hervor. Dann kannte ihre Pflichten keine Grenzen. Und seiner hübschen blonden Johanna traute er in dieser Beziehung schon ganz und gar nicht über den Weg. Die hatte so ihre eigenen Ideen, sie konnte einem Uebervollkommen bereiten, wenn man sich nicht vorsetzte.“

Er nickte ihrer Frage gelächelt aus. Er sprach nicht etwa die Unwahrscheinlichkeit, aber er machte auch keine bestimmten Angaben. Er ließ etwas von Ersparnissen fallen, auf die man sich jedoch nicht verlassen dürfte, denn wie schnell seien so ein paar Mark verbraucht. Man müsse festhalten, was man einmal habe. Kurzum, dunkel war der Rede Sinn.

Frau Johanna handelte entsprechend. Sie durchstöberte sämtliche Papiere ihres Gatten nach gewissen Anhaltspunkten, aber sie fand nichts, auch nicht das kleinste Schmuckstückchen Papier, das ihr hätte Aufschuß über den derzeitigen Stand der Vermögensverhältnisse ihres Mannes geben können. Nicht einmal ein Sparbuch fand sie, das war vorhanden. Sie wußte nicht, daß ihr Mann in Geldeangelegenheiten ein viel zu geübter Hand war, was, als daß er die Weisheit eines kleinen Sparers geküßte hätte.

Aber Johanna beschloß ein Sparbuch hinter dem Rücken ihres Mannes. Sie arbeitete für ihre Weisheit immer noch ein

nig nebenbei. Bald war es eine Kasse, deren Spalten sie wußte, bald irgendeine Tasche, die sie aufschloß, bald war es ein altertümlicher Koffer geblieben, den sie mit geflickter Hand handelte.

Die Damen waren nicht feindselig. Sie zählten abständig. Wenn Johanna Spatz ihnen den Schlüssel der Kasse überreichte, was im Monat zweimal geschah, erhielt sie jedesmal ein ansehnliches Geldstück. Diese Beträge waren auf die Sparkasse gewandt, denn Johanna Spatz hätte sie zu keinem Preis in der Wirtschaft vertilgt. Dazu war sie zu schlau.

Die Dinge gingen ein paar Jahren weiter. Frau Johanna Spatz sah noch immer in ihrer Gartenwohnung im vierten Stock und träumte von künftigen Unternehmungen. Ihr Mann fragte neuerdings über Schmerzen im Fuß und über Herzleiden sein Treppensteigen. Die Mädchen waren wieder ein Stück größer und hübscher geworden. Es waren echte kleine Berlinerinnen, die sich die Mutter nicht vom Brote nehmen ließen, ganz besonders die älteste wußte sich durchzusetzen, wenn es galt. Niemand war ein schnappriges Ding, das von der Mutter off ein Klap auf den hübschen roten Mund erhielt, aus dem die Worte manchmal recht vorlaut sprangen.

Mit dem Wegzug der englischen Damen trat ein Wendepunkt in Johanna Leben ein, die neuen Nebenbedienste verlegten. Die freie Zeit erdriete sie fast.

Wieder begannen ihre Gedanken um ein Geschäft zu kreifen. Diesmal verfiel ihr.

Ach! Spatz achtete nichts von den Wünschen seiner Frau. Er wußte nicht, daß sie, während er noch immer von Kopf bis Fuß der schönen Adolf, nur ein wenig älter und denzuzolge breiter geworden, doch Herrschaften hummeln, Lachs, die edelsten Weine und Saisondelikatessen servierte, in den Straßen des eleganten Berlins auf und nieder lief, um Nachfrage nach Objekten zu halten, die ihr von Vermittlern angeboten worden waren oder die sie den Interieurs der Tageszeitschriften entnommen. Es konnte sich immer wieder um dieselben Branchen, um Signarentischen, Konfirmationskleider und kleine Bildereien. Es war jedoch schwer, Ereignissen zu finden. Entweder war der Kaufpreis zu hoch, oder die ganze Geschichte überhaupt schandlich. Fast verlor Johanna Spatz schon den Mut, und sie war nahe daran, ihre Pläne, wenn auch blühenden Herzens, aufzugeben. Sie schmerzte sich, als sie eines Tages wieder den Rembrandt mit Federn, den ihr die Milles zum Weisheit geschickt, möglichst früh vor dem Spiegel aufsetzte, daß es heute das leibhaftig sein sollte, denn sie hatte die vergebliche Suche schon satt. Der reine Zufall spielte ihr ein postendes Gesicht

in die Hände. Ein Portier stand vor dem Portal ihres Hauses und wachte mit einem leeren Napfen den feinen Knopf der Klingel, als er Frau Johanna Spatz gewahrte, die unwillkürlich an der Strohkasse stand und sich nach allen Seiten umschau.

„Was suchen Sie denn?“

„Und so kam man ins Gespräch, dessen Endergebnis die Befestigung des leerstehenden Zimmers im selben Hause war.“

Eine Familienratte hatte sich hier abgespielt, wie sie täglich zu Duzenden in Berlin vorkam. Das Geschäftsgeschehen war gut gegangen, es wuchsen ja genug seine Leute hier. Aber der junge Herrmann war lieberlich gewesen, die gute Parole, die er mit der stämmigen braunen Sonne gemacht, war ihm in den Kopf gefestigen, und eines Tages war er mit einer anderen auf und davon gegangen, nachdem er die Bedenken noch ordentlich gelehrt. Der Vater war gekommen und hatte die junge Frau wieder nach Hause geholt, auf die Bedenkenrichtung hatte der Mann Befehl gelegt; man konnte sie für einen Pappenschild kaufen, wenn man wollte, denn das Hotel stand nun schon seit Monaten leer. Frau Johanna erfasste im Ru die günstige Konjunktur. Die Brände gefiel ihr zwar nicht recht, doch auf der anderen Seite überzog der Vorteil.

Der Portier, der eine Prämie für die Vermietung des Zimmers erhielt, führte sie sofort zum Zimt, der sich seinerseits bereit, den Handel perfekt zu machen.

Frau Johanna lehnte glückselig in ihr Heim zurück. Ihre Töchter würden in guter Luft und vornehmer Umgebung aufwachsen. Sie würde verdienen und ihnen eine zeitgemäße Erziehung angedeihen lassen. Sie sollten es denn doch besser als ihre Mutter haben. Frau Johanna träumte den künftigen Traum aller Eltern, doch ihre Kinder zu Höherem erheben wären als sie selbst. Sie konnte ja nicht gerade behaupten, daß sie in der Eheleiter eine Niste gegogen hatte, aber was ein Mann bedeutete, der niemals aus seiner Kasse zu bringen war, das wußte nur Johanna Spatz allein.

Sie brachte ihrem Mann die Kunde von der bevorstehenden Umwälzung ihrer Verhältnisse in der nächsten sonnigenadmittlichen Rasse. Sie sollten es den nächsten betroffenen, als man auch die Wohnung wechseln würde, denn zu dem haben gehörte ein großes, wundervolles, logiertes Berliner Zimmer, ein kleiner Korridor und zwei helle Kammern. „Du brauchst dann wenigstens eine Mitteilung von dem eigenmächtigen Schritt, den sie hinter dem Rücken ihres Mannes unternommen.“

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Druckgruppe Halberstadt

Jungvolklisten. In dieser Woche ist keine Zusammenkunft. Wir nehmen geschlossen an der Gaudierung in Magerleben teil, die am kommenden Sonnabend und Sonntag stattfindet. (Siehe Zeitungsnotiz in dieser Woche)



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. Wer die diesjährigen Verfassungsfeste in Magdeburg und Frankfurt mitgemacht hat, konnte sich überzeugen, daß das Reichsbanner noch in alter Kraft dasteht. Kameraden, nun liegt es an euch, am nächsten Sonntag unseren Gegnern auch in Halberstadt zu zeigen, daß wir hier noch in alter Treue für die Republik auf der Wacht stehen. Zu unserem Sportfest, wozu Jungvolkvereine aus verschiedenen Orten nach hier kommen, muß die gesamte Druckgruppe in ihrer alten Stärke antreten. Es tut gar nichts zur Sache, ob die Kameraden in Einheitsanzug, Windjacke oder in Zivil antreten. Nicht die Kleidung macht den Republikaner, sondern daß er sich frei und offen für die Republik bekant und für dieselbe eintritt. Jeder überausge Reichsbannermann tritt am Sonntag, den 16. September, nachmittags 1.45 Uhr beim Kameraden D. Bollmann an — folgen heraus.

Halberstadt. Am Donnerstag abends 7.15 Uhr, Vorlesungs- und Bezirksführerprüfung beim Kameraden D. Bollmann. Daran anschließende Sitzung sämtlicher Kameradschaftsführer und derjenigen Kameraden, die beim Sportfest Helferdienste leisten wollen. In dieser Sitzung find die gemeldeten Quartiere abzugeben.

Halberstadt. Am Sonnabend, den 15. September, findet im Saal des Verkehrsvereins für unsere antommenden Gäste statt. Eingeladet wird der Abend mit mehreren Konzerten. Sodann haben sich dankenswerter Weise mehrere Sportvereine, sowie auch der Sängerbund, zur Verfügung gestellt, diese Veranstaltung zu verschönern. In den Zwischenpausen sollen erste und weitere Reklamation unsere Gäste unterhalten. — Die Quartierfrage ist leider noch nicht geregelt. Es fehlen noch eine große Anzahl Freiquartere. Unsere Kameraden, sowie alle Republikaner, werden gebeten, Quartiere zur Verfügung zu stellen.

wehret. Zu dem am Sonntag stattfindenden Reichsbanner-Jugendtag werden noch 80 Freiquartiere gebraucht. Das Butauer Spielertorps kommt am Sonnabend abend mit einer Jugendabteilung nach hier und legt Wert darauf, in bester Weise Unterkunft zu finden. Wir bitten alle Reichsbannerkameraden und Republikaner, wer Einquartierung nehmen will, sich beim Vorfindenden, Kameraden Witterling, oder aber im Saal zu melden.

Wesfest. Spielertorps. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, Lieben an der Magdeburger Landstraße. Reiner darf fehlen.

Wernigerode. Radfahrerzug. Sonnabend, den 15. September, abends 8.15 Uhr, im Monopol kurze Verpflegung.

Wesfest. Unsere Monatsversammlung, die am Freitag, 14. September, fällig ist, muß besonderer Umstände halber verschoben werden. Näheres wird an dieser Stelle noch bekannt gegeben. Alle Kameraden werden aber gebeten, das am Freitag vom Bildungsausschuß stattfindende Konzert im Gewerkschaftshaus zu besuchen. Eintritt nur 30 Pf.

Magerleben. Jungbanner. Unsere Monats-Versammlung findet am Freitag, den 14. 9. im Jugendheim in der Kornstraße abends 8 Uhr ab statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Am Freitag 18-19.11.1928. Sonnabend 19.11.1928. Das Soz. Jugend muß am Freitag an den Spielertorps gehen. Am Montag im Heim Arbeitsgemeinschaft. Allgemeine Einführung in die sozialistische Gewerkschaft. Rote Felle. Horde 1. Freitag 19.45. Lepfunkt. Horde 3. Freitag 20 Uhr Treffen auf der Wacht. Alles muß unbedingt erscheinen.

Genossenschaftliches. Gegen das Jugabweulen.

Der Reichsverband deutscher Konsumvereine hat auf dem 19. Genossenschaftstag des Reichsverbandes einstimmig eine Entschließung angenommen, in der das Jugabweulen als Verletzung eines gütlichen Warenganges u. damit als eine Unlauterkeit in der Bedarfsdeckung der breiten Schichten geachtet wird. Unter Hinweis darauf, daß das Jugabweulen eine Bedrohung des öffentlichen Handels und eine Schädigung der gesamten Verbraucherwelt darstellt, werden geeignete Maßnahmen dagegen gefordert.

Bücher und Schriften.

Die beste Zeitschrift für kommunalpolitisch ist die Salomonas-Zeitung „Die Gemeinde“. Besonders erwähnenswert sind die Artikel „Kommunalpolitik heute“ von Max Heydemann, Berlin. Zur Hebung des Bewusstseins in den Kleinstädten“ von Bürgermeister Strauß-Kellingshagen, „Der Stand der Gaswerkverfugung und die Heihsbahn“ von Victor Benisch-Beuthen und „Das neue Wien“ von Stadterordneten Landgraf aus Chemnitz. Für die Vertreter aus den Land- und Kleingemeinden bieten die Artikel „Vorbereitung der Gemeindegemeinschaften“ und „Zur Hebung des Bewusstseins in kleinen und mittleren Gemeinden“ und „Von Medien und Pflichten des Gemeindegemeinschaften in Beziehung zur Landgemeindegemeinschaft“, eine gute Quelle, aus der sie viele Anregungen schöpfen können. Es kann der Bezug der „Gemeinde“ daher nur jedem Gemeindegemeinschaftler sehr empfohlen werden. Die Zeitschrift ist durch die Buchhandlung Halberstädter Tagblatt zum Preis von monatlich 1 Mark zu beziehen.

„Die Kinderfürsorge in den Kantonskassen.“ Unter diesem Titel ist eine kleine Schrift erschienen (Verlagsgesellschaft für deutsche Kantonskassen, Berlin-Charlottenburg, 1928). Die in überführiger Zusammenfassung ein sehr klares Bild der bedeutenden Arbeit bietet, die von den Kantonskassen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge geleistet wird. Dabei wird wesentlich von dem immer mehr als Grundgesetz anerkannten Gesichtspunkte der unbegrenzten Fürsorge ausgegangen. Besonders Interesse bietet die in ersten Abschnitt gegebene Uebersicht über die Einrichtungen der Kriegs- und Nachkriegszeit auf dem Gesundheitszustand der Kinder. Es gibt wohl kaum eine stärkere Aufgabe, welche die Gesamtheit des Krieges als die hier angeführten Tätigkeiten. Es wird beispielsweise darauf hingewiesen, daß sich in den Jahren 1915 bis 1917 die Sterblichkeitsziffer der Kleinkinder an Krankheitsfälle in Berlin verdoppelt hat. Bei den Schulkindern ist verzeichnet, daß die beigefügten Bilder von unterernährten Kindern — das Buch enthält zahlreiche sehr gute Illustrationen — und photographische Aufnahmen zu den verschiedenen Abschnitten — sind unendlich erschütternd. Die Kantonskassen legen bei ihrer Arbeit besonderes Gewicht auf Zusammenarbeiten mit der kommunalen Fürsorge. Eine Umfrage in 44 Städten ergab, daß die Dienststellen daran erheblich härter beteiligt sind als die Betriebs- und Erziehungsinstitute. Im Jahre 1926 bestanden die Kantonskassen 10 eigene Heime (über die eine Uebersicht gegeben wird), in denen 2097 Kinder bei einem Kostenaufwand von 379.138 M. aufgenommen wurden. Die Schrift wird durch eine Literaturangabe ergänzt, die zur Orientierung für den Wohlfahrtsarbeiter und für behördliche Stellen höchst wertvoll ist.

Ihre Vermählung geben bekannt
Willy Schütz und Frau
Gertrud geb. Bollmann
Halberstadt, den 13. September 1928
s. Z. Hohesgeiß-Parc

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in bester Qualität direkt von der Fabrik gegen

bequeme Teilzahlungen!

1 Holzbettstelle	anf. 50 Mk.
1 Stahldrahmatratze	
1 Matlagematratze	

Holzbett, Eiche, Nußb. gem. . . v. 25 bis 31.20 an
Metallbetten v. 27 bis 31.20 an
Kinderbett, Holz u. Metall . . v. 20 bis 24 an
Matlagematratzen v. 13 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an
Eisen-Matratzen v. 12 bis 19.20 an

10 Prozent Raffenrabatt bei Barzahlung

Gustav Behrens

Röbelfabriklager
Hobeweg 47. Telefon 1239

ATA

Henkel's Scheuermittel putzt alles!

Kammer-Bichtspiele

Heute Freitag: Große Lustspiel-Premiere
Lothe Neumann's
einzigstes Filmwerk aus den Tagen einer jungen Ehe.

Sie geht rechts
Eine lustige Ehekomödie mit
Lothe Neumann
Marionette, Adolf Engels,
Livia Paronelli, Fred Sauer
Regie: Fred Sauer

Ein Filmwerk von Liebe und Eifersucht bis zum heikelsten Punkt „Scheidung“
Wie das alles zu Stande kommt, das muß man gesehen haben. Ein Film aus dem Gegenwart 1928 alle Frauenherzen schneller schlagen (Schöne Männer, schöne Frauen, moderne Toiletten).

Ferner das große Sensationsdrama mit **Big Boy Williams**
Die Freireiter der Prärie
In einem Präriedistrikt Nordamerikas ist Karl Mays bekannte Figur „Old Shatterhand“ wieder auferstanden. In **Montana Bergland** sehen wir den König der **Cowboys Big boy Williams** und **Pedro**, die **Reitbahn**, der letzte der Inkas im Kampf mit den Prärie-Banden, in prachtvollen Naturlandschaften ein Bergeslandschaften ist im labellhaften Tempo und unerhörten Spannung ein schöner Film ersterster.

Anfang nachm. 4.30 Uhr. Sonntags 3 Uhr. Verstärktes Orchester.

Aus Thale

Geschäfts-Verlegung.

Bei der Verlegung unseres Geschäftes von der **Blankenburgerstraße** nach unserem Neubau in der **Marktstraße**, drängt es uns, unserer verehrten Kundschaft für das uns in so reichem Maße erwiesene Vertrauen von ganzem Herzen zu danken.

Gleichzeitig bitten wir, uns daselbe auch in Zukunft zu bewahren. Es wird unter eifrigstem Bestreben sein, uns dieses Vertrauens durch Lieferung von nur erstklassiger, lehrerer Ware würdig zu zeigen.

Die Eröffnung des Geschäftes erfolgt am **Sonnabend mit Beginn der Verkaufsstunden.**

Fleischermeister
Willy Fessel und Frau.

Schlachthof-Freibant

Freitag, von 8 bis 10 Uhr
Rindfleisch, 50 Pf. Schweinefleisch, 70 Pf., gedünstet 60 Pf.

Der durch die abgedruckte städtische Blutlinie der Duellindergasse, zwischen Lagerort und Blaukammer, abgedruckte neue Schanzenplan für das Grundstück der Stadtgemeinde liegt im Stadtbüro im Saal Nr. 10 öffentlich. Dieser liegt während der Dienststunden in Zimmer 7 des Stadtbüros vom 15. bis 22. September d. J. zur Einsicht aus.

Halberstadt, den 11. September 1928.
Der Magistrat.

Deutscher Lederarbeiter-Verband

Drittsverein Halberstadt

Am Freitag, den 14. September, abends 8 Uhr, findet im „Gewerkschaftshaus“, Gerberstraße 15, unsere

Monats-Versammlung

hat Tagesordnung:
1. Vortrag des Reichstages über den Rindermangel.
2. Stellungnahme zum Antrag des Reichstages über den Rindermangel.
3. Bericht über den 1. Weltkrieg.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen und Mitglieds, die Versammlung zu besuchen. Der Vorstand.

Kaiser-Apothek

Walter-Rathenauer-Str. 48
empfiehlt als

Blutreinigungsmittel

Blutreinigungsmittel
Blutreinigungsmittel
Blutreinigungsmittel

Die Abzahlung der Sozialrentenliste für den Monat September 1928 erfolgt Freitag, den 14. d. Mts., von 10-12 Uhr, die der Blutrenten für Friedberg, Göttingen und Friedberg, Göttingen, Sonnabend, den 15. d. Mts., von 10-12 Uhr, die der Kleinrentenliste (Monten, den 17. d. Mts., von 10-12 Uhr in der Stadtkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Die Abzahlung der Sozialrentenliste für den Monat September 1928 erfolgt Freitag, den 14. d. Mts., von 10-12 Uhr, die der Blutrenten für Friedberg, Göttingen und Friedberg, Göttingen, Sonnabend, den 15. d. Mts., von 10-12 Uhr, die der Kleinrentenliste (Monten, den 17. d. Mts., von 10-12 Uhr in der Stadtkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Zwangs-Versteigerung

in Blankenburg.

Am Sonnabend, den 15. September 1928, vorm. 10^u Uhr, vertheilung im Lagerhaus der Expedition des Reichs, hier, unter Aufsicht, gegen öffentliche Beschauung und Abnahme:

1 kompletten Kino-Apparat.
Blankenburg a. S., den 12. September 1928.
Böttcher
Gerichtsdiener, L. A.

Bernhard Kracke in Bremen

Friedrichstraße 41, Fernruf 101. 6314
Obst- und Gemüse-Kommissionär

Senden Sie vertrauensvoll Ihre Garten-, Feld- u. Wald-Früchte. Ein händiger Abnehmer. Abrechnung und Geld sofort.

Krebs ist heilbar!

Tuberkulösen kann geholfen werden!

RÖMER

BIOLOGISCHE HEILPRAXIS

Wegeleber-Str. 50 (Heimstätten-Stellung)
Fernsprecher 2886

Sprechzeiten: 9-12 und 14-16 Uhr
Stets Morgen- und Abendrind miltbringen
Lungenkranke auch Answurf
Auf Wunsch Stadt- und Landbesuche.

Schönherr-Konzerte

Sichern Sie sich Ihren ständigen Abonnementsplatz für 4 Künstlerkonzerte u. einen Tanzabend in Buchhandlung Schöner

lat. Konzert-Betriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 62.

unter Leitung von Frehe, Hammerleben gegenüber. — Fr. Spog, Wenigerode empfängt den Hammerleben Sportverein. Die Leitung liegt in Händen von Reubner-Hallerfeld. — Teutonia-Wedderleben spielt gegen seinen Nachbarverein Sportfreunde-Thale. Dieses Spiel wird von Einsparler geleitet. — Teutonia-Hörsteborn und Eintracht-Osternied sind spielbereit. — Alle Spiele beginnen um 3 Uhr nachmittags. — Für die 2. Klasse sind folgende Spiele angelegt: Im 1.15 Uhr Hörsteborn 3. gegen Thale; um 1.15 Uhr Ostermied gegen Hörsteborn 2.; um 3 Uhr Queblinburg 1. gegen Mauseben 1. und um 4 Uhr Hörsteborn 1. gegen Wedderleben 2. In der Jugendklasse gibt es folgende Spiele: Im 1.15 Uhr Queblinburg gegen Wedderleben; um 2 Uhr Weinstadt gegen Thale; um 1.15 Uhr Wedderleben gegen Hörsteborn; um 3 Uhr Hörsteborn gegen Hammerleben. Gemeinlich der ergründete ist banender Verein.

J. C. Burgund 04. Am Sonntag spielte die Jugendelf gegen die gleiche von Teutonia-Wedderleben und verlor unentschieden 4:0. Die Mannschaft im Treffen mit Weinstadt am kommenden Sonntag spielt wie folgt: Altkamerfer, Bembel II, Frenning, Schulze, Schumann, Düffert, Keiner, Wolfgang, Schellisch, Bembel I, Schüler. Im regen Besuch bittet die Spielleitung. Als Schiedsrichter führt der Genosse Walter um 2 Uhr nach Hörsteborn, der Genosse Reubner 2.16 Uhr nach Wenigerode, der Genosse Eins 12.38 Uhr nach Wedderleben. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Die Jugendelf bleibt spielbereit.

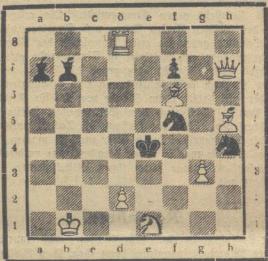
Schach.

Arbeiter-Schachklub Wenigerode. Am Sonntag, den 16. d. M., ab 9 Uhr, findet im Spielcafé des Monopol der Bezirksstadt Halberstadt-Wenigerode statt. Schachfreunde sind zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen. Die Spielstunden finden von jetzt ab regelmäßig Mittags von 8 Uhr im Weinzimmer des Monopols statt, wozu Freunde des Schachspiels jederzeit willkommen sind.

Schach & Co

Bereitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 518 Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.

M. Bachmann, Dresden
„Volksfreund“, Redaktionshaus 7. Dezember 1927. Nr. 286.
Schwarz



Weiß
Matt in 2 Zügen.

Lösung zur Aufgabe von Heide aus der vorletzten Nummer

- 1. Lc5-a7 droht 2. d4-d5#
- LesXd4; 2. Sc2-b4#
- TeXc4d; 2. Sg6-e5#
- Sf5Xd4; 2. Sg6Xe7#

Eine kleine, nette Aufgabe, die Vorstellungen und Ablenkungen zeigt.

Alle Lösungen und Einbringungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

Provinz und Nachbarstaaten.

Blankenburg, 12. September. (Die Stadt ist sich pflanzend.) Die Stadt sieht mit der Subergemeinde in Nachstreit wegen Zahlung eines Wohnungszuschusses zum Gehalt. An zwei Anträgen ist die Stadt zur Erfüllung dieser vertraglichen Verpflichtung aus der Vorkriegszeit verurteilt. Nun erschien dieser Tage auf dem Rathaus der Gerichtsvollzieher, um das Urteil zu vollziehen, da die Stadt infolge ihrer geringen Finanzkraft dieser Verpflichtung noch nicht nachkommen konnte. Wer konnte auch denken, daß die Kirchengemeinde so leicht vorgehen und gleich den Gehaltentzug pfänden lassen würde. Auf dem Verhandlungsweg wurde schließlich die Forderung noch abgewehrt.

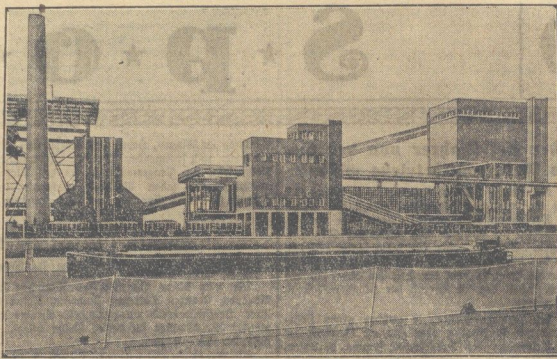
Bad Lauterberg (Harz), 12. September. (Aus Liebestimmern Selbstmord verübt) haben die 16 und 17 Jahre alten Verführerinnen Heideberg und Zug; sie sprangen in einen Teich und ertranken.

Br.-Börneke, 13. September. (Schwere Unfälle im Schach.) Ein junger Arbeiter aus Ebersburg wollte auf dem Tagewerk der Gewerkschaft Jacobusstraße einen Schachklub nach sehen. Beim Hinabsteigen geriet er in rutschige Gasse und wurde abgeweht wurde das Unglück erst, als die Frau ihrem Mann das Essen bringen wollte und ihn dabei vermisste. Man ließ eine Lampe in den Entwässerungsgang hinab, die sofort explodierte. Damit waren sämtliche Weller festgesetzt. Dann veruchte der Sielger Willbrandt als diensttuender Beamter, ihn zu retten. Er nahm aber keine Schutzmaße, stürzte ab und brach das Gesicht. Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich im Lagerhaus. Ein Bergarbeiter geriet in die Antiebestellen der Kettenbahn und wurde schwer verletzt.

Brandenburg, 12. September. (Von einer Hantelgeleitung.) Am Vorigen verunglückte sich zwei Arbeiter durch Leuben mit 25 Pfund schweren Hanteln. Anstatt jedoch diese Hanteln zu stemmen, warfen sie sich diese gegenseitig zu. Dabei trat eine Hantel den Kopf des neunjährigen Willi Friedrich so unglücklich, daß der Knabe einen Schädelbruch erlitt, der einen schweren Hinterfall im Gefolge hatte. Der Knabe wurde nach dem Morientenst gebracht und liegt bei hoffnungslos darüber.

Buchdorf bei Oelschle, 12. Sept. (Tanz mit Reiterei.) Zwei Knechte gerieten mit anderen am Tanz teilnehmenden Personen in Streit und suchten schließlich den Saal auf, wo sie aufreizende Aufführungen tanzten. Man ließ über die beiden Aufwühler her und schlug sie mit Gabeln und Stäulen nieder. Die Knechte wehrten sich mit einem Schlagring und einem Messer. Ein Bandwirt wurde durch Schläge am Kopf schwer verletzt, die beiden

Die größten Roksöfen der Welt.



Die Roksöfen im Neubau der Vereinigten Stahlwerke in Gelsenkirchen werden an Kapazität von keiner anderen Rokserei der Welt übertroffen. Zahlreiche ausländische Gastmänner treffen zur

Beichtigung der bewundernswürdigen Anlage in Gelsenkirchen ein. Man sieht an diesem Industriebild, wie im Schwerkraftgebiet die Rationalisierung forschreitet.

Knechte trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon, während noch zwei andere Personen Schnitt- oder Stichwunden leichterer Art erlitten.

Eilenburg, 13. September. (Man hörte einen überfall.) Der Gürtler Kurt Dautert aus Leipzig besand sich mit mehreren Freunden auf einer Fußballpartei auf dem Marktplatz. Sie vergnügten sich während eines Auftritts in einem mit Bannern angefülltem Saal. Als der Bannträger in einem Baum hängen blieb, fierte Dautert hinauf, um es zu holen. Hierbei geriet er in einen aufgeregten Hornschiffswarm, der ihn so furchtbar jagte, daß D. in das Eilenburger Krankenhaus geschafft werden mußte.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.
Sitzung vom 11. September.

Wenn man keine Zehne nicht besitzt. Der Angeklagte A. hatte in einem Hotel ein Nachtglas bestellt. Er schielte in der Nacht in seiner Ruhe, aber, als er begahnte, hatte er kein Geld. Der Wirt war um 8.50 A. gewarnt. Weil er Angeklagte nicht vorbestrichen ist, muß er 6 Monate ins Gefängnis, wo er freies Logis erhält.

Ein „liebvolles“ Vater ist der Obergärtner B. aus Halberstadt. Er hatte mit seiner jetzt 14jährigen Tochter seit deren 8. Lebensjahr in einem unerlaubten Verhältnis gehalten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Nützlichkeits zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Außerdem erhielt er 5 Jahre Gefängnis.

Der Besch. beim Pirater. Wenn man statt des Piraten „ine hübsche junge Maid im Barockhaus“ findet, kann das unter Umständen auch üble Folgen haben. Auch ein solcher heiliger Ort schützt nicht immer vor menschlicher Torheit. So verurteilte der Angeklagte D., eine junge Frau im Barockhaus zu verewaltigen. Infolge der heiligen Gegenwart der Frau blieb es aber beim Versuch. Da der Angeklagte aber unter Verewaltigung steht, beschloß das Gericht, die Sache zu verlegen um ein ärztliches Gutachten über den Sezustand des Angeklagten eingeholen.

Filme der Woche.

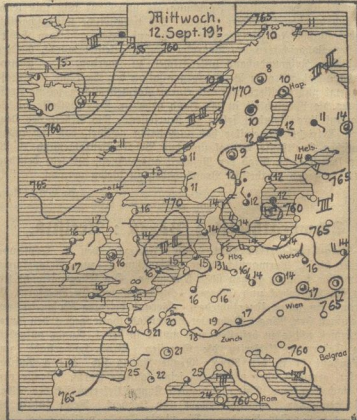
Kammerlichtspiele Halberstadt. Der Hufenfilm „Die von der Straße Leben“, hat die gleiche Signatur wie „Zeit und Sofa“, in dem ein Auschnitt aus der Sittengeschichte des heutigen Aufstiegs gegeben wird. Während der deutsche Film aus dem Gesellschaftsleben mit Kavalieren, Brant, Schönen oder schön gemachten Frauen nicht herauskommt, schafft die russische Filmindustrie merkwürdige soziale Bilder, deren Schilderung dem Leben abgeklagt sind. Der Film in den Kammerlichtspielen übertrifft durch eine laubere Photographie und durch eine schlichte, aber erprezende Darstellung. Nichts ist Theater, alles ist Leben im Film. Da leben wir wide russische Straßenhändlerinnen, die vor dem Politischen stützen müssen, da sie keinen Erlaubnischein zum Handeln haben. Unter ihnen befindet sich Katja, ein schönes Bauerntöchterchen, die von ihrem Liebhaber, einem recht zweifelhaften und arbeitslosen Substitutum, ein Kind erwartet. Wie zum letzten Tag vor der Niederkunft bereitet sie ihren Korb. Neben ihrer abbaulichen Mann, der ihr einmal half, nimmt sie mit in ihre Wohnung. Da gibt es rührende Szenen, denn der geräumte Mann entpuppt sich als ein guter Wärter für das Kind. Allein die Harmonie soll nicht lange dauern, da der Liebhaber des Mädchens wieder zu ihr gehen will, obwohl er mit einem anderen Mädchen, das gleichfalls Straßenhändlerin ist, ein Verhältnis begonnen hat. Er gerät mit ihr auf eine schmale Bahn, wird zum Verberber und fällt in die Hände der Polizei, nach dem ihm die Politik infolge forderbare Umstände unmöglich gemacht worden war. Katja findet Arbeit in einem Betrieb und vereint sich mit Fedor, den bisher abbaulichen. Bewundernswert ist die Darstellung der Katja durch Veronika Buchholtska. Sie stellt den Film auf eine außerordentliche Höhe. Ihr Partner vollzieht gleichfalls eine ganz laubere regende Leistung unter Verewaltigung aller klaren Momente, die das Mitleid bestimmen. Der zweite Film „Der Provinzantel“ schildert die Fahrt eines Gutsbesizers zur grünen Wäde nach Berlin, wo er auf schlipfriges Pflaster gerät und den Juchselnden Armen seiner ihm nachgehenden Gattin solange entgegen, solange er noch Geld in der Briefschloße hatte. Sie leben sich schließlich in einem Nachaher in einer recht komischen Situation wieder. Da gibt es denn viel zu lachen.

Städtische Spieltheater. Sport ist heute Mode und überall wird die „Konosse“ — je nach der Einstellung — mehr oder weniger gefeiert. Sport besteht aus arm und reich. Am Städtischen Spieltheater leben wir nun den „König der Mittelmeermer“. Paul Richter ist die Sportkonosse. Die ganze Mannschaft besteht aus reichen Knoppen. Aber bei Paul Richter wird das anders. Seinem Vater droht das Geld auszugehen. Mitleidlich kommt in Gestalt eines reizenden jungen Dame. Es gibt eben natürlich auch erst Feder und Spieß. Das muß so schon sein, denn um so größer ist nachher die Liebe. Der König der Mittelmeermer braucht nicht seinen Abschied zu nehmen, erhält die reiche Frau und alles ist gut. Der Film bringt neben dieser Handlung vor allem gute Bilder eines Fußballspielers in den verführerischen Kampfsport. — Dann läuft ein Amerikaner, ein richtiges Bildweiser. Aber er weicht insofern von den anderen seiner Art ab, als der Feld des Stüdes nicht irgend ein mit dem breiten Kolonnenreiter bescheltes Gänsegg ist, sondern ein schwarzer Jungel. „Der schwarze Satan“ wird er von den Indianern genannt, die ihn gern fangen möglen, denn er aber zum Schwören wird. Man sieht neben wunderbaren Landschaftsbildern große Pferdeherden, von denen besonders eine aus lundernubiten Eroben bestehende das Auge eines jeden Pferdebeobachters entzückt wird. Bewunderung verdient aber vor allem der Kampf des schwarzen „Ker“ gegen den bunten „Schliger“. Das ist wohl die eigenartigste Dresseur die man je gesehen hat. — Deneben läuft noch die Deutschwoge.

Rundfunk-Programme
der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Freitag, den 14. September.
Berlin. 20.30 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Darauf Vorträge. Königsruferhäuser (Freien). Uebertragung von Berlin. Leipzig. 20.15 Alte Meister der Kammermusik. 21 Reichslieder und Duette. 22.15 24 Nachtmusik.
Hamburg. 20.20 Riet. Bunter Abend. Darauf Kabarett.
Langenberg. 20 Köln: Abendmusik. 21.15 Köln: Einfonfonon. 22.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Obenherab. Obenherab: 0 = Wolke, 1 = Nebel, 2 = Regen, 3 = Schnee, 4 = Dunst, 5 = Nebel, 6 = Bewölkung, 7 = Regen, 8 = Hagel, 9 = Sturm, 10 = Orkan, 11 = Sturm, 12 = Orkan, 13 = Sturm, 14 = Sturm, 15 = Sturm, 16 = Sturm, 17 = Sturm, 18 = Sturm, 19 = Sturm, 20 = Sturm, 21 = Sturm, 22 = Sturm, 23 = Sturm, 24 = Sturm, 25 = Sturm, 26 = Sturm, 27 = Sturm, 28 = Sturm, 29 = Sturm, 30 = Sturm, 31 = Sturm, 32 = Sturm, 33 = Sturm, 34 = Sturm, 35 = Sturm, 36 = Sturm, 37 = Sturm, 38 = Sturm, 39 = Sturm, 40 = Sturm, 41 = Sturm, 42 = Sturm, 43 = Sturm, 44 = Sturm, 45 = Sturm, 46 = Sturm, 47 = Sturm, 48 = Sturm, 49 = Sturm, 50 = Sturm, 51 = Sturm, 52 = Sturm, 53 = Sturm, 54 = Sturm, 55 = Sturm, 56 = Sturm, 57 = Sturm, 58 = Sturm, 59 = Sturm, 60 = Sturm, 61 = Sturm, 62 = Sturm, 63 = Sturm, 64 = Sturm, 65 = Sturm, 66 = Sturm, 67 = Sturm, 68 = Sturm, 69 = Sturm, 70 = Sturm, 71 = Sturm, 72 = Sturm, 73 = Sturm, 74 = Sturm, 75 = Sturm, 76 = Sturm, 77 = Sturm, 78 = Sturm, 79 = Sturm, 80 = Sturm, 81 = Sturm, 82 = Sturm, 83 = Sturm, 84 = Sturm, 85 = Sturm, 86 = Sturm, 87 = Sturm, 88 = Sturm, 89 = Sturm, 90 = Sturm, 91 = Sturm, 92 = Sturm, 93 = Sturm, 94 = Sturm, 95 = Sturm, 96 = Sturm, 97 = Sturm, 98 = Sturm, 99 = Sturm, 100 = Sturm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.
Hauptausblickliche Witterung bis 14. September abends.

Die in der Nacht in Deutschland eingehragenen Kaltfronten haben am Mittwoch abend ganz Norddeutschland überfuhrt, vor Süddeutschland liegt noch in der warmen Luft und hat Abendtemperaturen bis 20 Grad. Das am Morgen über Südschweden liegende Tief hat sich nach Osten weiterbewegt und sich dabei schon etwas aufgeföhrt; nur auf seiner Westseite liegt ein kleines Regengebiet. Somit ist es in ganz Mitteldeutschland trocken. Das über der Nordsee liegende Hochdruckgebiet wird weiter nach Osten wandern und auf unser Wetter keinen bestimmenden Einfluss ausüben.

Ausichten: Wellig bis heiter, Temperatur nur langsam steigend, stellenweise Morgennebel, schwacher Nordwind. Am Freitag heiter, noch sehr kühe Wäde.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, d. 14. Sept., abends 6 Uhr, Sonntagabend, den 15. Sept., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 16. Sept., morgens 7 Uhr, Montag, den 17. Sept., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 18. Sept., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 19. Sept., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 20. Sept., morgens 7 Uhr, Freitag, den 21. Sept., morgens 7 Uhr, Samstag, den 22. Sept., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 23. Sept., morgens 7 Uhr, Montag, den 24. Sept., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 25. Sept., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 26. Sept., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 27. Sept., morgens 7 Uhr, Freitag, den 28. Sept., morgens 7 Uhr, Samstag, den 29. Sept., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 30. Sept., morgens 7 Uhr, Montag, den 1. Okt., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 2. Okt., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 3. Okt., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 4. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, den 5. Okt., morgens 7 Uhr, Samstag, den 6. Okt., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 7. Okt., morgens 7 Uhr, Montag, den 8. Okt., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 9. Okt., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 10. Okt., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 11. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, den 12. Okt., morgens 7 Uhr, Samstag, den 13. Okt., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 14. Okt., morgens 7 Uhr, Montag, den 15. Okt., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 16. Okt., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 17. Okt., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 18. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, den 19. Okt., morgens 7 Uhr, Samstag, den 20. Okt., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 21. Okt., morgens 7 Uhr, Montag, den 22. Okt., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 23. Okt., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 24. Okt., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 25. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, den 26. Okt., morgens 7 Uhr, Samstag, den 27. Okt., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 28. Okt., morgens 7 Uhr, Montag, den 29. Okt., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 30. Okt., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 31. Okt., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 1. Nov., morgens 7 Uhr, Freitag, den 2. Nov., morgens 7 Uhr, Samstag, den 3. Nov., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 4. Nov., morgens 7 Uhr, Montag, den 5. Nov., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 6. Nov., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 7. Nov., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 8. Nov., morgens 7 Uhr, Freitag, den 9. Nov., morgens 7 Uhr, Samstag, den 10. Nov., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 11. Nov., morgens 7 Uhr, Montag, den 12. Nov., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 13. Nov., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 14. Nov., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 15. Nov., morgens 7 Uhr, Freitag, den 16. Nov., morgens 7 Uhr, Samstag, den 17. Nov., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 18. Nov., morgens 7 Uhr, Montag, den 19. Nov., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 20. Nov., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 21. Nov., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 22. Nov., morgens 7 Uhr, Freitag, den 23. Nov., morgens 7 Uhr, Samstag, den 24. Nov., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 25. Nov., morgens 7 Uhr, Montag, den 26. Nov., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 27. Nov., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 28. Nov., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 29. Nov., morgens 7 Uhr, Freitag, den 30. Nov., morgens 7 Uhr, Samstag, den 1. Dez., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 2. Dez., morgens 7 Uhr, Montag, den 3. Dez., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 4. Dez., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 5. Dez., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 6. Dez., morgens 7 Uhr, Freitag, den 7. Dez., morgens 7 Uhr, Samstag, den 8. Dez., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 9. Dez., morgens 7 Uhr, Montag, den 10. Dez., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 11. Dez., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 12. Dez., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 13. Dez., morgens 7 Uhr, Freitag, den 14. Dez., morgens 7 Uhr, Samstag, den 15. Dez., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 16. Dez., morgens 7 Uhr, Montag, den 17. Dez., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 18. Dez., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 19. Dez., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 20. Dez., morgens 7 Uhr, Freitag, den 21. Dez., morgens 7 Uhr, Samstag, den 22. Dez., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 23. Dez., morgens 7 Uhr, Montag, den 24. Dez., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 25. Dez., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 26. Dez., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 27. Dez., morgens 7 Uhr, Freitag, den 28. Dez., morgens 7 Uhr, Samstag, den 29. Dez., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 30. Dez., morgens 7 Uhr, Montag, den 31. Dez., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 1. Jan., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 2. Jan., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 3. Jan., morgens 7 Uhr, Freitag, den 4. Jan., morgens 7 Uhr, Samstag, den 5. Jan., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 6. Jan., morgens 7 Uhr, Montag, den 7. Jan., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 8. Jan., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 9. Jan., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 10. Jan., morgens 7 Uhr, Freitag, den 11. Jan., morgens 7 Uhr, Samstag, den 12. Jan., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 13. Jan., morgens 7 Uhr, Montag, den 14. Jan., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 15. Jan., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 16. Jan., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 17. Jan., morgens 7 Uhr, Freitag, den 18. Jan., morgens 7 Uhr, Samstag, den 19. Jan., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 20. Jan., morgens 7 Uhr, Montag, den 21. Jan., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 22. Jan., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 23. Jan., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 24. Jan., morgens 7 Uhr, Freitag, den 25. Jan., morgens 7 Uhr, Samstag, den 26. Jan., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 27. Jan., morgens 7 Uhr, Montag, den 28. Jan., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 29. Jan., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 30. Jan., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 31. Jan., morgens 7 Uhr, Freitag, den 1. Feb., morgens 7 Uhr, Samstag, den 2. Feb., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 3. Feb., morgens 7 Uhr, Montag, den 4. Feb., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 5. Feb., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 6. Feb., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 7. Feb., morgens 7 Uhr, Freitag, den 8. Feb., morgens 7 Uhr, Samstag, den 9. Feb., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 10. Feb., morgens 7 Uhr, Montag, den 11. Feb., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 12. Feb., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 13. Feb., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 14. Feb., morgens 7 Uhr, Freitag, den 15. Feb., morgens 7 Uhr, Samstag, den 16. Feb., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 17. Feb., morgens 7 Uhr, Montag, den 18. Feb., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 19. Feb., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 20. Feb., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 21. Feb., morgens 7 Uhr, Freitag, den 22. Feb., morgens 7 Uhr, Samstag, den 23. Feb., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 24. Feb., morgens 7 Uhr, Montag, den 25. Feb., morgens 7 Uhr, Dienstag, den 26. Feb., morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 27. Feb., morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 28. Feb., morgens 7 Uhr, Freitag, den 29. Feb., morgens 7 Uhr, Samstag, den 30. Feb., morgens 7 Uhr, Sonntag, den 1. März, morgens 7 Uhr, Montag, den 2. März, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 3. März, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 4. März, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 5. März, morgens 7 Uhr, Freitag, den 6. März, morgens 7 Uhr, Samstag, den 7. März, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 8. März, morgens 7 Uhr, Montag, den 9. März, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 10. März, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 11. März, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 12. März, morgens 7 Uhr, Freitag, den 13. März, morgens 7 Uhr, Samstag, den 14. März, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 15. März, morgens 7 Uhr, Montag, den 16. März, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 17. März, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 18. März, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 19. März, morgens 7 Uhr, Freitag, den 20. März, morgens 7 Uhr, Samstag, den 21. März, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 22. März, morgens 7 Uhr, Montag, den 23. März, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 24. März, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 25. März, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 26. März, morgens 7 Uhr, Freitag, den 27. März, morgens 7 Uhr, Samstag, den 28. März, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 29. März, morgens 7 Uhr, Montag, den 30. März, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 31. März, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 1. April, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 2. April, morgens 7 Uhr, Freitag, den 3. April, morgens 7 Uhr, Samstag, den 4. April, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 5. April, morgens 7 Uhr, Montag, den 6. April, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 7. April, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 8. April, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 9. April, morgens 7 Uhr, Freitag, den 10. April, morgens 7 Uhr, Samstag, den 11. April, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 12. April, morgens 7 Uhr, Montag, den 13. April, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 14. April, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 15. April, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 16. April, morgens 7 Uhr, Freitag, den 17. April, morgens 7 Uhr, Samstag, den 18. April, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 19. April, morgens 7 Uhr, Montag, den 20. April, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 21. April, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 22. April, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 23. April, morgens 7 Uhr, Freitag, den 24. April, morgens 7 Uhr, Samstag, den 25. April, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 26. April, morgens 7 Uhr, Montag, den 27. April, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 28. April, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 29. April, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 30. April, morgens 7 Uhr, Freitag, den 1. Mai, morgens 7 Uhr, Samstag, den 2. Mai, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 3. Mai, morgens 7 Uhr, Montag, den 4. Mai, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 5. Mai, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 6. Mai, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 7. Mai, morgens 7 Uhr, Freitag, den 8. Mai, morgens 7 Uhr, Samstag, den 9. Mai, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 10. Mai, morgens 7 Uhr, Montag, den 11. Mai, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 12. Mai, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 13. Mai, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 14. Mai, morgens 7 Uhr, Freitag, den 15. Mai, morgens 7 Uhr, Samstag, den 16. Mai, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 17. Mai, morgens 7 Uhr, Montag, den 18. Mai, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 19. Mai, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 20. Mai, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 21. Mai, morgens 7 Uhr, Freitag, den 22. Mai, morgens 7 Uhr, Samstag, den 23. Mai, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 24. Mai, morgens 7 Uhr, Montag, den 25. Mai, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 26. Mai, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 27. Mai, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 28. Mai, morgens 7 Uhr, Freitag, den 29. Mai, morgens 7 Uhr, Samstag, den 30. Mai, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 31. Mai, morgens 7 Uhr, Montag, den 1. Juni, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 2. Juni, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 3. Juni, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 4. Juni, morgens 7 Uhr, Freitag, den 5. Juni, morgens 7 Uhr, Samstag, den 6. Juni, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 7. Juni, morgens 7 Uhr, Montag, den 8. Juni, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 9. Juni, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 10. Juni, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 11. Juni, morgens 7 Uhr, Freitag, den 12. Juni, morgens 7 Uhr, Samstag, den 13. Juni, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 14. Juni, morgens 7 Uhr, Montag, den 15. Juni, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 16. Juni, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 17. Juni, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 18. Juni, morgens 7 Uhr, Freitag, den 19. Juni, morgens 7 Uhr, Samstag, den 20. Juni, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 21. Juni, morgens 7 Uhr, Montag, den 22. Juni, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 23. Juni, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 24. Juni, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 25. Juni, morgens 7 Uhr, Freitag, den 26. Juni, morgens 7 Uhr, Samstag, den 27. Juni, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 28. Juni, morgens 7 Uhr, Montag, den 29. Juni, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 30. Juni, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 1. Juli, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 2. Juli, morgens 7 Uhr, Freitag, den 3. Juli, morgens 7 Uhr, Samstag, den 4. Juli, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 5. Juli, morgens 7 Uhr, Montag, den 6. Juli, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 7. Juli, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 8. Juli, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 9. Juli, morgens 7 Uhr, Freitag, den 10. Juli, morgens 7 Uhr, Samstag, den 11. Juli, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 12. Juli, morgens 7 Uhr, Montag, den 13. Juli, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 14. Juli, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 15. Juli, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 16. Juli, morgens 7 Uhr, Freitag, den 17. Juli, morgens 7 Uhr, Samstag, den 18. Juli, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 19. Juli, morgens 7 Uhr, Montag, den 20. Juli, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 21. Juli, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 22. Juli, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 23. Juli, morgens 7 Uhr, Freitag, den 24. Juli, morgens 7 Uhr, Samstag, den 25. Juli, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 26. Juli, morgens 7 Uhr, Montag, den 27. Juli, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 28. Juli, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 29. Juli, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 30. Juli, morgens 7 Uhr, Freitag, den 31. Juli, morgens 7 Uhr, Samstag, den 1. August, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 2. August, morgens 7 Uhr, Montag, den 3. August, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 4. August, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 5. August, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 6. August, morgens 7 Uhr, Freitag, den 7. August, morgens 7 Uhr, Samstag, den 8. August, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 9. August, morgens 7 Uhr, Montag, den 10. August, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 11. August, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 12. August, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 13. August, morgens 7 Uhr, Freitag, den 14. August, morgens 7 Uhr, Samstag, den 15. August, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 16. August, morgens 7 Uhr, Montag, den 17. August, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 18. August, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 19. August, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 20. August, morgens 7 Uhr, Freitag, den 21. August, morgens 7 Uhr, Samstag, den 22. August, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 23. August, morgens 7 Uhr, Montag, den 24. August, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 25. August, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 26. August, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 27. August, morgens 7 Uhr, Freitag, den 28. August, morgens 7 Uhr, Samstag, den 29. August, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 30. August, morgens 7 Uhr, Montag, den 31. August, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 1. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 2. September, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 3. September, morgens 7 Uhr, Freitag, den 4. September, morgens 7 Uhr, Samstag, den 5. September, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 6. September, morgens 7 Uhr, Montag, den 7. September, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 8. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 9. September, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 10. September, morgens 7 Uhr, Freitag, den 11. September, morgens 7 Uhr, Samstag, den 12. September, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 13. September, morgens 7 Uhr, Montag, den 14. September, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 15. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 16. September, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 17. September, morgens 7 Uhr, Freitag, den 18. September, morgens 7 Uhr, Samstag, den 19. September, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 20. September, morgens 7 Uhr, Montag, den 21. September, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 22. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 23. September, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 24. September, morgens 7 Uhr, Freitag, den 25. September, morgens 7 Uhr, Samstag, den 26. September, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 27. September, morgens 7 Uhr, Montag, den 28. September, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 29. September, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 30. September, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 1. Oktober, morgens 7 Uhr, Freitag, den 2. Oktober, morgens 7 Uhr, Samstag, den 3. Oktober, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 4. Oktober, morgens 7 Uhr, Montag, den 5. Oktober, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 6. Oktober, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 7. Oktober, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 8. Oktober, morgens 7 Uhr, Freitag, den 9. Oktober, morgens 7 Uhr, Samstag, den 10. Oktober, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 11. Oktober, morgens 7 Uhr, Montag, den 12. Oktober, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 13. Oktober, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 14. Oktober, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 15. Oktober, morgens 7 Uhr, Freitag, den 16. Oktober, morgens 7 Uhr, Samstag, den 17. Oktober, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 18. Oktober, morgens 7 Uhr, Montag, den 19. Oktober, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 20. Oktober, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 21. Oktober, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 22. Oktober, morgens 7 Uhr, Freitag, den 23. Oktober, morgens 7 Uhr, Samstag, den 24. Oktober, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 25. Oktober, morgens 7 Uhr, Montag, den 26. Oktober, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 27. Oktober, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 28. Oktober, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 29. Oktober, morgens 7 Uhr, Freitag, den 30. Oktober, morgens 7 Uhr, Samstag, den 31. Oktober, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 1. November, morgens 7 Uhr, Montag, den 2. November, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 3. November, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 4. November, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 5. November, morgens 7 Uhr, Freitag, den 6. November, morgens 7 Uhr, Samstag, den 7. November, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 8. November, morgens 7 Uhr, Montag, den 9. November, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 10. November, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 11. November, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 12. November, morgens 7 Uhr, Freitag, den 13. November, morgens 7 Uhr, Samstag, den 14. November, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 15. November, morgens 7 Uhr, Montag, den 16. November, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 17. November, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 18. November, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 19. November, morgens 7 Uhr, Freitag, den 20. November, morgens 7 Uhr, Samstag, den 21. November, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 22. November, morgens 7 Uhr, Montag, den 23. November, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 24. November, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 25. November, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 26. November, morgens 7 Uhr, Freitag, den 27. November, morgens 7 Uhr, Samstag, den 28. November, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 29. November, morgens 7 Uhr, Montag, den 30. November, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 1. Dezember, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 2. Dezember, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 3. Dezember, morgens 7 Uhr, Freitag, den 4. Dezember, morgens 7 Uhr, Samstag, den 5. Dezember, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 6. Dezember, morgens 7 Uhr, Montag, den 7. Dezember, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 8. Dezember, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 9. Dezember, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 10. Dezember, morgens 7 Uhr, Freitag, den 11. Dezember, morgens 7 Uhr, Samstag, den 12. Dezember, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 13. Dezember, morgens 7 Uhr, Montag, den 14. Dezember, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 15. Dezember, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 16. Dezember, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 17. Dezember, morgens 7 Uhr, Freitag, den 18. Dezember, morgens 7 Uhr, Samstag, den 19. Dezember, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 20. Dezember, morgens 7 Uhr, Montag, den 21. Dezember, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 22. Dezember, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 23. Dezember, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 24. Dezember, morgens 7 Uhr, Freitag, den 25. Dezember, morgens 7 Uhr, Samstag, den 26. Dezember, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 27. Dezember, morgens 7 Uhr, Montag, den 28. Dezember, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 29. Dezember, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 30. Dezember, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 31. Dezember, morgens 7 Uhr, Freitag, den 1. Januar, morgens 7 Uhr, Samstag, den 2. Januar, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 3. Januar, morgens 7 Uhr, Montag, den 4. Januar, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 5. Januar, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 6. Januar, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 7. Januar, morgens 7 Uhr, Freitag, den 8. Januar, morgens 7 Uhr, Samstag, den 9. Januar, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 10. Januar, morgens 7 Uhr, Montag, den 11. Januar, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 12. Januar, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 13. Januar, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 14. Januar, morgens 7 Uhr, Freitag, den 15. Januar, morgens 7 Uhr, Samstag, den 16. Januar, morgens 7 Uhr, Sonntag, den 17. Januar, morgens 7 Uhr, Montag, den 18. Januar, morgens 7 Uhr, Dienstag, den 19. Januar, morgens 7 Uhr, Mittwoch, den 20. Januar, morgens 7 Uhr, Donnerstag, den 21.

